Schulprogramm

Kooperative Gesamtschule Wiesmoor

(Vorlage für die Gesamtkonferenz am 23.10.2019)

Für die Schuljahre: 2019/2020, 2020/2021 und 2021/2022

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort 2

2. Profil der Schule – Wir über uns 2

3. Leitbild – Was uns wichtig ist 5

3.1 Entwicklung eines Leitbildes an der KGS Wiesmoor 5
3.2 Leitbild 6

4. Bestandsaufnahme – Wo wir stehen 7

4.1 Schulentwicklungsstand bis Juli 2019 7
4.2 Daten und Fakten 13
4.3 Besondere Erfolge der Schule 18
4.4 Ergebnisse der Selbst- und Fremdevaluation (kürzen oder streichen) 21
4.4.1 Ergebnisse der „Selbstevaluation in Schule“ (SEIS) 2005, 2007 und 2008 21
4.4.2 Ergebnisse der Fremdevaluation durch die niedersächsische Schulinspektion 2008 und 2010 22
4.4.3 Ergebnisse der hausinternen Befragungen zur Unterrichtsentwicklung 2011 23
4.4.4 Evaluation der Basisstufe (2014 - 2018) 25
4.5 Evaluation der Arbeitsschwerpunkte der abgelaufenen Schuljahre 2016/2017, 2017/2018 und 2018/2019 28

5. Ziele für die Schuljahre 2019/2020, 2020/2021 und 2021/2022 – Was wir erreichen wollen 32

6. Maßnahmenkatalog für die Schuljahre 2019/2020, 2020/2021 und 2021/2022 – Wie wir es umsetzen 35

7. Qualitätssicherung - Wie wir evaluieren 43

8. Schlussbemerkung zum Schulprogramm 44

1. Vorwort

Seit der Teilnahme am Modellprojekt “Eigenverantwortliche Schule und Qualitätsvergleich in Bildungsregionen und Netzwerken“ wird an der Kooperativen Gesamtschule Wiesmoor regelmäßig ein Schulprogramm erstellt. Gemeinsam mit allen Lehrkräften wurde auf einer Klausurtagung 2006 das Leitbild der Schule entwickelt, das die gemeinsame pädagogische Grundhaltung zum Ausdruck bringt. Für die Bestandsaufnahme wertete die kollegiale Schulleitung Daten z. B. zu Schulabschlüssen aus. In den Jahren 2005, 2007 und 2008 nahmen Eltern, Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Mitarbeiter an drei SEIS-Befragungen teil, die von einer Steuergruppe organisiert und ausgewertet wurden. Die Ergebnisse dieser Bestandsaufnahmen dienten in der Gesamtkonferenz als Grundlage für die Vereinbarung von Zielen und Arbeitsschwerpunkten für die Schuljahre 2006/2007 und 2007/2008. Für die Schuljahre 2008/2009, 2009/2010 und 2010/2011 wurden darüber hinaus die Ergebnisse der im August 2008 und im März 2010 durchgeführten Schulinspektionen einbezogen. Im März 2011 wurde erstmals eine Festlegung auf einen Evaluationsschwerpunkt getroffen und der Arbeitsschwerpunkt zur Unterrichtsentwicklung mit Hilfe einer von der Steuergruppe entwickelten Befragung von Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern schwerpunktmäßig evaluiert. Ab 2012 wurde maßgeblich an notwendig gewordenen Schulstrukturveränderungen gearbeitet, die im Schuljahr 2013/2014 mit der Einführung der Basisstufe beginnend umgesetzt wurden. Eine erste Evaluation der beschlossenen Strukturveränderungen ist nach fünf Jahren erfolgt.
Für die regelmäßige Überarbeitung des Schulprogramms sind inzwischen Vorgehensweisen fest etabliert. Nach der Vereinbarung von mittelfristigen Zielen sorgen verschiedene Gremien und Teams in der Schule jeweils für die Erarbeitung von Maßnahmenkatalogen, für deren Umsetzung und Evaluation. Die Grundlage für die ständige Qualitätsverbesserung von Unterricht und Schulleben bilden dabei der Orientierungsrahmen "Schulqualität in Niedersachsen" sowie das Leitbild der KGS Wiesmoor.

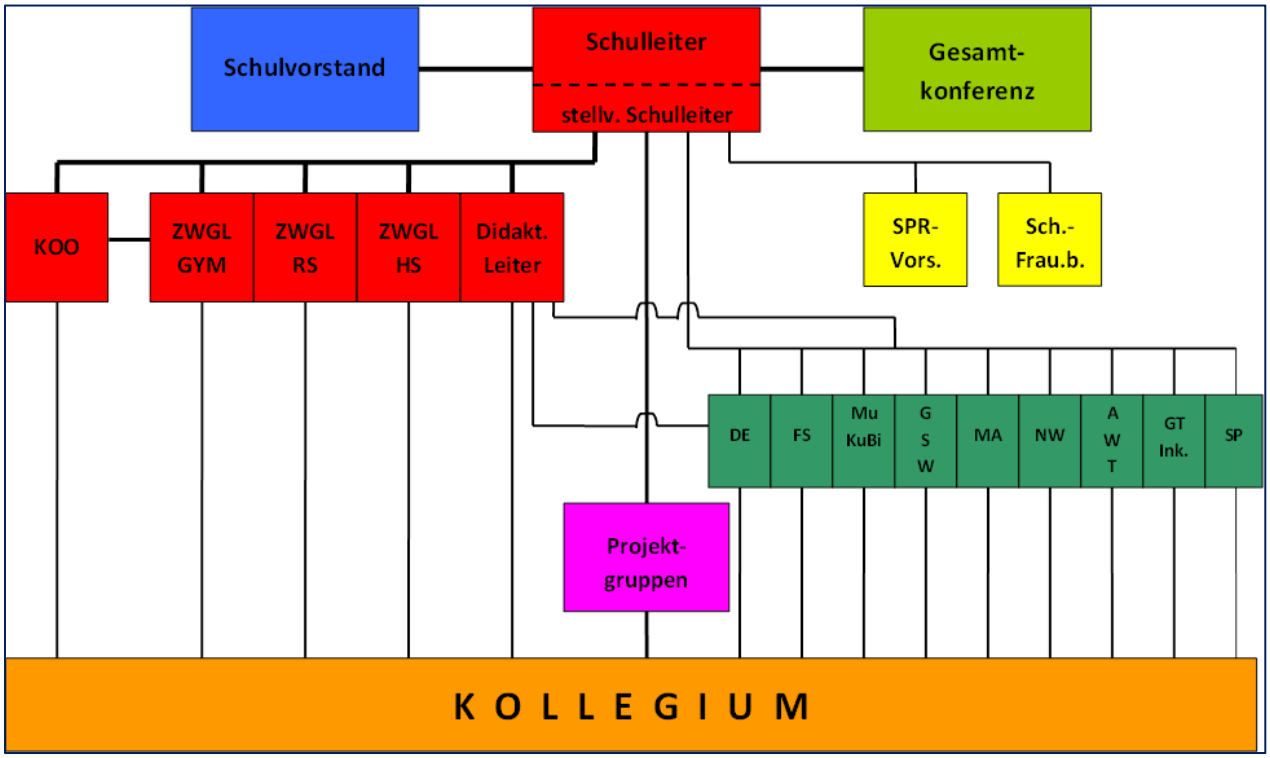
2. Profil der Schule – Wir über uns

Die Kooperative Gesamtschule Wiesmoor als alleinige Sekundarschule der Stadt Wiesmoor liegt in einem ländlichen Bereich im südlichen Landkreis Aurich. Als ersetzende Schulform nimmt die KGS Wiesmoor fast alle schulpflichtigen Kinder der Stadt Wiesmoor von Jahrgang 5 bis 10 auf. Durch die Etablierung der gymnasialen Oberstufe hat die Schule zunehmend überregionale Bedeutung erlangt. Gegründet wurde die KGS Wiesmoor 1992 durch die Zusammenlegung der Hauptschule mit Orientierungsstufe und der Realschule mit gymnasialem Angebot. 1996 erhielt die Schule die Genehmigung für den Aufbau der gymnasialen Oberstufe, sodass 1999 in Wiesmoor die ersten Abiturzeugnisse vergeben wurden. Im Jahre 2000 wurde direkt auf dem

Schulgelände der Freizeit- und Bewegungspark eröffnet, eine modellhafte Sportanlage des Landes Niedersachsen. Diese multifunktionale Anlage dient nicht nur dem Sportunterricht, sondern ist Teil des Präventionskonzeptes der KGS Wiesmoor.
Seit 2004 ist die KGS Wiesmoor offene Ganztagsschule. Mit Einführung des Ganztagsbetriebes wurden gleichzeitig bauliche Maßnahmen umgesetzt, um notwendige Räumlichkeiten zu schaffen, insbesondere eine Mensa, Freizeitbereiche, zwei Lernwerkstätten sowie Räume für Ganztagsangebote.
Die KGS Wiesmoor wurde als eine nach Schulzweigen gegliederte kooperative Gesamtschule gegründet. Seit dem Schuljahr 2013/2014 werden die Jahrgänge 5 und 6 integriert geführt, d. h. die Zweigbezogenheit ist in der sogenannten „Basisstufe“ aufgehoben. Nach der Zuweisung in die drei Schulzweige am Ende des 6. Jahrgangs beginnt für die Schülerinnen und Schüler des Gymnasialzweiges der Weg zum Abitur. Die Schülerinnen und Schüler des Haupt- und Realschulzweiges werden in den Jahrgängen 7 und 8 weiterhin in heterogenen Klassen unterrichtet, um die positiven Effekte des Systems der Basisstufe zu erhalten sowie den Herausforderungen der Inklusion und der Demografie zu begegnen. In den Jahrgängen 9 und 10 werden Haupt- und Realschulklassen gebildet, jetzt tritt auch hier die Abschlussorientierung in den Vordergrund.
123 Lehrkräfte bieten den zurzeit 1217 Schülerinnen und Schülern in der Basisstufe, im Hauptschul-, Realschul- und Gymnasialzweig ein umfassendes Lernangebot, welches alle an allgemeinbildenden Schulen vorgesehenen Abschlüsse ermöglicht. In der Sekundarstufe I besuchen im Durchschnitt der letzten Jahre in einem Schuljahrgang etwa 55 % der Schülerinnen und Schüler den Gymnasialzweig, 35 % den Realschulzweig und nur noch 10 % den Hauptschulzweig. Die besondere Stärke des Gymnasialzweiges resultiert auch aus den Zugängen aus den umliegenden Gemeinden.
Aufgrund der räumlichen Distanz zu anderen vergleichbaren Schulsystemen und der fehlenden Kooperationsmöglichkeit besonders zu anderen Oberstufen bemüht sich die Schule, den Schülerinnen und Schülern ein differenziertes Bildungsangebot zu unterbreiten. Das Schulprofil zeichnet sich daher durch eine Vielfalt schulischer Angebote aus. So bietet die Schule zum Beispiel in der gymnasialen Oberstufe alle Schwerpunkte an. Seit dem Schuljahr 2014/2015 kann im Gymnasialzweig Spanisch als 2. Pflichtfremdsprache neben Französisch und Latein gewählt werden. Zusätzlich zum Pflichtunterricht wird ab Jahrgang 8 im Gymnasialzweig die Wahlsprache Spanisch unterrichtet. Zudem wird im Sachfach Geschichte ab Jahrgang 7 im Gymnasialzweig fremdsprachig erteilter Unterricht angeboten. Zum Schuljahr 2009/2010 wurde erstmals eine Bläsergruppe im 5. Jahrgang eingerichtet, auch um eine Fortführung des entsprechenden Angebots aus der Grundschule zu ermöglichen. Im Haupt- und Realschulzweig bildet die Arbeit in den verschiedenen Abteilungen der Schülerfirma einen besonderen Beitrag für die Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler.

Im Sommer 2006 wurde der "Hochbegabtenverbund Aurich II" genehmigt. In diesem Verbund fördert die KGS Wiesmoor zusammen mit den Wiesmoorer Grundschulen in Ergänzung zur Defizitförderung besonders begabte Schülerinnen und Schüler. Über diesen Verbund hinaus wird eine intensive Zusammenarbeit mit den Wiesmoorer Grundschulen gepflegt, darüber hinaus auch mit den umliegenden Grundschulen aus Uplengen und Friedeburg. Ein wesentliches Ziel ist die Erleichterung des Schulwechsels für die Schülerinnen und Schüler des 5. Jahrgangs.
Auf Grund regionaler Gegebenheiten sind für die KGS Wiesmoor auch überregionale Beziehungen bedeutend. Sowohl nationale als auch internationale Kontakte sind in vielfältigen Konzepten verankert. Schulpartnerschaften verbunden mit regelmäßigem Austausch auf Schüler-, Lehrer- und Leitungsebene bestehen zurzeit mit Frankreich, Polen, Spanien und Estland. In regelmäßigen Abständen wurden mit diesen und weiteren Partnerländern Comenius-Projekte durchgeführt. Zweimal beteiligte sich die KGS Wiesmoor an einem Comenius-Regio-Projekt zwischen den Partnerstädten Turek (PL) und Wiesmoor.
Für die KGS Wiesmoor ist eine besondere Ordnung genehmigt, die eine kollegiale Schulleitung vorsieht. Gemeinsam mit den Fachbereichsleiterinnen und Fachbereichsleitern bildet die "erweiterte Schulleitung" das Leitungsteam der Schule.

Gremienstruktur der KGS Wiesmoor



Eine aufgabenbezogene Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und Fachbereichsleitungen (Fachbereichsleitungen – Didaktische Leiterin bzw. Zweigleiter/Zweigleiterinnen) ist in der Geschäftsverteilung festgelegt.

3. Leitbild – Was uns wichtig ist

3.1 Entwicklung eines Leitbildes an der KGS Wiesmoor

Mit Beginn der Teilnahme am Modellprojekt "Erweiterte Eigenverantwortung in Schulen und Qualitätsvergleiche in Bildungsregionen und Netzwerken" im Jahre 2005 wurde die Arbeit an der Schulprogrammentwicklung intensiviert und mit der Leitbildentwicklung begonnen.
In Zusammenarbeit mit dem Schulentwicklungsberater Herrn Tebbenhoff hat die Schulleitung zunächst eine Vorgehensweise zur Entwicklung eines Leitbildes erarbeitet. Wichtig dafür waren die Beteiligung aller Kolleginnen und Kollegen sowie der schulischen Gremien und eine Außenmoderation des Entwicklungsprozesses.

Die nachfolgend aufgeführten Arbeitsschritte stellen die Entstehungsphase des Leitbildes dar:

Vorgespräche zwischen Schulleitung und Steuergruppe	ab November 2005
Vorgespräche mit Herrn Tebbenhoff (Berater LSchB)	im Januar 2006
Dienstbesprechung zur abschließenden Festlegung der Vorgehensweise	am 28.02.2006
Ganztägige Klausurtagung nach dem entwickelten Phasenmodell	am 21.03.2006
Veröffentlichung der Gruppenergebnisse mit der Möglichkeit der Gewichtung als Vorbereitung für die nächste DiBe	bis zum 31.03.2006
Auswertung durch die Steuergruppe und Formulierung eines ersten Entwurfes	Mai 2006
Diskussion im Kollegium, im Schülerrat und im Schulelternrat	Juni / Juli 2006
Abschlussdiskussion und Beschluss in der Gesamtkonferenz	am 18.07.2006

Über schulöffentliche Aushänge, die Veröffentlichung auf der Homepage, etc. ist das Leitbild präsent, sodass es als Grundlage für das tägliche Miteinander dient.

3.2 Leitbild

Leitbild der Kooperativen Gesamtschule Wiesmoor

Unsere Schule ist ein Ort, an dem wir miteinander leben und lernen.
Wertschätzung und Respekt gegenüber Personen und Gegenständen prägen unser Zusammenleben.
Ein wesentliches Ziel unserer Arbeit ist es, allen Schülerinnen und Schülern den bestmöglichen Abschluss zu ermöglichen.
Das Demokratieverständnis zu stärken und unsere Schülerinnen und Schüler zur aktiven Teilnahme am kulturellen Leben und zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung zu befähigen, bildet die Grundlage unseres Handelns.

Chancengleichheit
Wir fördern und fordern jeden nach seinen Möglichkeiten.

Persönlichkeitsentwicklung
Wir bewahren und entwickeln Selbstvertrauen, Neugier, Kreativität, Leistungsbereitschaft und Durchhaltevermögen.

Lernkultur
Wir achten auf eine positive Lern- und Arbeitsatmosphäre, die ein Bewusstsein für den Wert von Bildung schafft.

Selbstständigkeit und Selbstverantwortlichkeit
Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler, in steigendem Maße Eigenverantwortung für ihr Arbeiten und Lernen zu übernehmen.

Teamarbeit
Wir arbeiten im Kollegium eng zusammen zur Verwirklichung unserer Ziele und beteiligen Schülerinnen, Schüler und Eltern und Partner aus unserem Umfeld.

Verlässlichkeit
Wir sind eine Schule, in der das verbindliche Einhalten von Absprachen und Regeln eine wichtige Rolle spielt.

Die Kooperative Gesamtschule Wiesmoor versteht sich als lernende Gemeinschaft, in der nichts so bleiben muss, nur weil es immer so gewesen ist.

Beschluss der Gesamtkonferenz vom 18.07.2006

4. Bestandsaufnahme – Wo wir stehen

4.1 Schulentwicklungsstand bis Juli 2019

- Die Aufbauphase der KGS Wiesmoor von der Gründung im Jahr 1992 mit dem Aufbau der gymnasialen Oberstufe war nach 10 Jahren im Wesentlichen abgeschlossen. Die anschließende Weiterentwicklung und die Etablierung wurden bis 2006 hauptsächlich getragen von der Umstrukturierung zu einem Ganztagszentrum.
  Im Jahr 2002 wurden konkrete Planungen für ein Ganztagskonzept an der KGS Wiesmoor nach dem 2 + 2 Modell (zwei Nachmittage mit verpflichtendem und zwei Nachmittage mit freiwilligem Unterricht) entwickelt. Nach den Voten der zuständigen schulischen Gremien wurde im Jahre 2003 mit Beschlussfassung des Rates der Gemeinde Wiesmoor ein entsprechender Antrag mit Pädagogischem Konzept an das Kultusministerium gestellt. Durch eine mittlerweile neue Erlasslage musste im Jahre 2004 ein Ergänzungsantrag erfolgen, da nur ein "Offenes" Ganztagskonzept genehmigungsfähig war. Nur durch diese Konzeptänderung sind der KGS Wiesmoor umfangreiche Mittel für notwendige Baumaßnahmen bewilligt worden. Mit der offiziellen Mensaeröffnung wurden im Oktober 2006 die Umbauarbeiten für den Ganztagsbereich abgeschlossen. Im Januar 2006 erfolgte die lange geforderte Zuweisung der ersten Ganztagsstunden durch das Land Niedersachsen für den Haupt- und Realschulzweig in den Jahrgängen 5 und 6 in der Höhe von 7,4 Lehrerstunden, die bis heute sukzessive auf etwa 100 Lehrerstunden erhöht wurde. Von dieser Stundenzahl werden nach heutigem Stand 30 Stunden kapitalisiert.
  Mit Zuweisung der Personalressourcen konnte eine Vielzahl von schul-, gesellschaftspolitisch und sozial relevanten Ganztagsangeboten etabliert, die Schaffung der Rahmenbedingungen zur Nutzung der Lernwerkstatt und eine Ausgestaltung von Mittagsfreizeiten ermöglicht werden (siehe Anlage 1). Zum Schuljahr 2008/2009 wurden im Rahmen des Ganztags im Haupt- und Realschulzweig Arbeits- und Übungsstunden eingeführt, die von der jeweiligen Klassenlehrkraft betreut werden. Durch die erneute Umstellung auf das Abitur nach 9 Jahren entfällt im Gymnasialzweig der verbindliche Nachmittagsunterricht, was eine erneute Weiterentwicklung der Ganztagsangebote erforderlich macht.
- Eine kontinuierliche Aufgabe ist die Weiterentwicklung des Förderkonzeptes (siehe Anlage 2). Neben dem Ausbau der Defizitförderung wurde auf der Gesamtkonferenz am 18.07.2006 die Beantragung zur Genehmigung eines Hochbegabtenverbundes für Wiesmoor beschlossen (siehe Anlage 3). Der mit den Wiesmoorer Grundschulen gemeinsam gestellte Antrag wurde vom MK zum 01.08.2006 genehmigt (HB-Verbundes Aurich II) und war zwei Jahre Arbeitsschwerpunkt der KGS Wiesmoor. Das Konzept wurde kontinuierlich weiterentwickelt, u. a. durch die Einführung von Pull-out-Stunden in den Kernfächern. Seit dem Schuljahr 2018/2019 nimmt die KGS Wiesmoor als eine von 300 Schulen an der bundesweiten Initiative

„Leistung macht Schule“ teil, um besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler noch besser im Regelunterricht fördern zu können. (siehe 5., Ziel 4)
Als Reaktion auf die zunehmende Zahl der Flüchtlingskinder wurde im April 2016 ein neues Sprachförderkonzept gemäß RdErl. des MK v.1.8.2014 „Förderung von Bildungserfolg und Teilhabe von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache“ als Grundlage für die Zuweisung von Förderstunden entwickelt und von der Landesschulbehörde genehmigt. Als Organisationsform für die schulische Sprachförderung werden gemäß Nr. 3.3 des RdErL. vor allem additive Förderkurse „Deutsch als Zweitsprache“ als Ergänzung zum Regelunterricht durchgeführt.

- Bereits ab 1999 wurde an der KGS Wiesmoor damit begonnen, eine integrative Beschulung zu verwirklichen. In zwei Schulklassen wurden Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf gemeinsam mit Hauptschülerinnen und -schülern unterrichtet. Aus dieser Tradition heraus und auf Elternwunsch hin wurde in den Schuljahren 2011/2012 und 2012/2013 jeweils eine weitere Integrationsklasse gebildet. Ziel war es, Schülerinnen und Schüler, die einer sonderpädagogischen Förderung im Bereich Lernen bedürfen, gemeinsam mit anderen Schülerinnen und Schülern zu unterrichten und zu erziehen. U. a. vor dem Hintergrund der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen und der daraus resultierenden verbindlichen Einführung einer inklusiven Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichen Unterstützungsbedarfen durch das Land Niedersachsen zum Schuljahr 2013/2014 ist an der KGS Wiesmoor die Basisstufe eingeführt worden. Seitdem werden ca. 40 Schülerinnen und Schüler mit festgestellten Unterstützungsbedarfen bzw. Autismus-Spektrum-Störungen in verschiedenen Jahrgängen und Schulzweigen beschult. 2016 konnte eine weitere Fachbereichsleiterstelle für den neu geschaffenen Fachbereich „Inklusion“ besetzt werden, um die Ausgestaltung der inklusiven Beschulung an der KGS Wiesmoor zu koordinieren und weiterzuentwickeln.
- Im Schuljahr 2004/2005 startete die zweijährige Erprobungsphase für die Einführung eines Methodencurriculums im 5. Jahrgang. Die Evaluation der Erprobungsphase und die Erarbeitung einer Beschlussvorlage führte in der Gesamtkonferenz am 16.05.2006 zu einem Grundsatzbeschluss zur Implementierung des Methodencurriculums in den Jahrgängen fünf bis neun. Nach der Evaluation im Schuljahr 2008/2009 wurde ein entsprechend verändertes Methodencurriculum auf der Gesamtkonferenz am 18.06.2009 beschlossen (siehe Anlage 4). Die außerdem erfolgte Vernetzung mit den schuleigenen Arbeitsplänen gewährleistet seitdem die Anwendung der Methoden im Fachunterricht.
- 2009 erarbeitete die KGS Wiesmoor ein Medienkonzept (siehe Anlage 4). Die in den Vorjahren punktuell weiter entwickelten Medienbausteine, welche teilweise auf dem n-21-Konzept aus den Jahren 2001 und 2002 beruhten, wurden zu einem Medienkonzept zusammengefasst. Die dort aufgeführten Unterrichtsinhalte zielen auf das Erlernen der funktionellen

Nutzung der Medien und den reflektierten Umgang mit ihnen. Sie machen auf die Notwendigkeit Grenzen zu setzen und zu respektieren aufmerksam und ermöglichen Schülerinnen und Schülern eine Auseinandersetzung mit den Folgen medialer Veränderungen. Das Medienkonzept wurde auf der Gesamtkonferenz am 26.01.2010 verabschiedet. Eine Ergänzung der schuleigenen Arbeitspläne durch die Einbindung der somit verbindlichen Medienbausteine erfolgte bis zum 08.02.2010.
Durch die immer weiter zunehmende Digitalisierung und die entsprechenden Vorgaben der KMK und des Landes Niedersachsen wird die Weiterentwicklung des Medienkonzeptes ein Arbeitsschwerpunkt dieses Schulprogramms (siehe 5.)

- Im Schuljahr 2010/2011 begann die Entwicklung eines Sozialkompetenzcurriculums, das sowohl einen präventiven als auch einen begleitenden Ansatz beinhaltet. Präventiv wurde ein Sozialtraining mit situations- und entwicklungsangepassten Bausteinen für die Jahrgänge 5, 6 und 7 konzipiert, erprobt und kontinuierlich weiterentwickelt.
  Parallel wurden für die begleitende Individual- und Gruppenbetreuung interessierte Lehrkräfte und die Sozialpädagogen in folgenden Schwerpunkten aus- und fortgebildet:
    - Einrichtung und Betreuung des Trainingsraumes (Sozialpädagogen) seit 2011
    - Mobbing Intervention (MIT) (Lehrkräfte und Sozialpädagogen) seit 2012
    - Streitschlichtung (Mediation) (Lehrkräfte) seit 2006
    - Beratungslehrkräfte seit 2008 bzw. 2013
    - Schulseelsorge (Lehrkräfte) seit 2013

  Zudem ergab sich die Notwendigkeit, die einzelnen Unterstützungsbausteine für die begleitende, individuelle Betreuung sinnvoll miteinander zu vernetzen und Zuständigkeiten für Lehrer, Schüler und Eltern transparenter zu gestalten. Eine Übersicht über die sozialen Unterstützungssysteme ist inzwischen veröffentlicht.

- Die Teilnahme am Modellprojekt "EiSchu" wurde im Schuljahr 2005/2006 genehmigt. Besondere Entwicklungsschritte wurden herbeigeführt, unter anderem durch die Einrichtung einer Steuergruppe (Beschluss der Gesamtkonferenz vom 22.11.2005), durch den Aufbau eines Schulprogramms, speziell die Entwicklung eines Leitbildes, sowie durch systematische Selbstevaluationen in Schule mit Hilfe von SEIS. Erste systematische Zielvereinbarungen als Bestandteil des Schulprogramms wurden für das Schuljahr 2006/2007 von der Gesamtkonferenz am 18.07.2006 beschlossen. Teilziele des Projektes konnten auch durch die Budgetierung von Lehrerstunden realisiert werden.

- Mit der Organisation und Steuerung schulischer Fortbildungen wurde ab dem Schuljahr 2008/2009 eine Kollegin beauftragt, die gemeinsam mit der Steuergruppe ein Fortbildungskonzept entwickelte, das 2010 verabschiedet wurde. Es legt die Prinzipien der Fortbildungsplanung an der KGS Wiesmoor, den Umgang mit den Ressourcen und die Aufgaben der / des Fortbildungsbeauftragten fest. Seitdem werden die Fortbildungsplanung

sowie die Abläufe und Strukturen für die Beantragung von Fortbildungen kontinuierlich optimiert.

- In den Schuljahren 2008/2009 und 2009/2010 war die Verbesserung der Unterrichtsqualität ein besonderer Arbeitsschwerpunkt an der KGS Wiesmoor. 40 Kolleginnen und Kollegen nahmen an einer Qualifizierung im Rahmen des niedersächsischen Konzeptes zur systematischen Verbesserung der Unterrichtsqualität teil. Die Fortbildung umfasste vier Module: Selbstgesteuertes Lernen I (Modul 1), Lern- und Arbeitstechniken (Modul 2), Kommunikationstraining und Teamentwicklung (Modul 3) und Selbstgesteuertes Lernen II (Modul 4). Nach dem Abschluss der Fortbildungsreihe wurden ihre Auswirkungen auf den Unterricht im März 2011 durch eine Schüler- und Lehrerbefragung evaluiert.
- Eine Fortbildung mit einem besonderen Stellenwert wurde im Schuljahr 2009/2010 verbindlich für alle Kolleginnen und Kollegen am unterrichtsfreien Gremiennachmittag festgelegt. Diese zunächst vierzehntäglich stattfindende Fortbildung wird mittlerweile an sechs Terminen im Schuljahr durchgeführt. Sie dient der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung (UE-im-Team) sowie der allgemeinen Schulentwicklung. Dabei ergeben sich die Schwerpunkte u. a. aus den vereinbarten Arbeitsschwerpunkten des Schulprogramms. Weitere Themen können von der Schulleitung, von den Fachbereichsleitungen und vom Kollegium vorgeschlagen werden. Die Multiplikation der Ergebnisse der Projektgruppen erfolgt je nach Thema in allgemeinen oder Fachdienstbesprechungen.
- Für neue Kolleginnen und Kollegen in der Berufseingangsphase (BEP) und Quereinsteiger werden seit dem Schuljahr 2009/2010 gezielt Maßnahmen zur Fortbildung und Unterstützung an der KGS Wiesmoor angeboten. Damit wird die berufliche Integration neuer Lehrkräfte durch die Vermittlung der schuleigenen pädagogischen Grundsätze und Leitideen gefördert und die Handlungskompetenz der Berufseinsteiger im Schulalltag verbessert. Die Veranstaltungen werden durch die Schulleitung und Fachkollegen der KGS Wiesmoor sowie durch externe Referenten durchgeführt. Themenschwerpunkte sind u. a. der Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern, das Führen von Elterngesprächen, die Arbeit als Klassenlehrerin und Klassenlehrer sowie rechtliche Grundlagen. Besonderer Wert wird in dieser Fortbildungsreihe auf die Teamarbeit gelegt.
- Im Zusammenhang mit sinkenden Schülerzahlen im Hauptschulzweig, der zunehmenden Belastung der Kinder auf Grund der frühen Schulzweigzuweisung nach der 4. Klasse sowie der Einführung der inklusiven Beschulung (insbesondere dem Anstieg der Schüler mit dem Unterstützungsbedarf ES) ergab sich aus Sicht der Schule die Notwendigkeit, Strukturveränderungen zunächst schwerpunktmäßig auf die Jahrgänge 5 und 6 bezogen vorzunehmen. Nach der Erstellung eines Meinungsbildes des Kollegiums, des Schulelternrates und des Schülerrates wurde am 12.07.2012 im Schulvorstand der einstimmige Beschluss gefasst, eine integrierte Eingangsstufe für die Jahrgänge 5 und 6, die sogenannte „Basisstufe“, mit Beginn des

Schuljahres 2013/2014 aufsteigend, beginnend in Jahrgang 5, einzuführen. Dabei sind äußere Fachleistungsdifferenzierungen in den Kernfächern Mathematik und Englisch in Jahrgang 5 und zusätzlich im Fach Deutsch in Jahrgang 6, jeweils auf zwei Niveaus (GE- und Z-Niveau), vorgesehen. Eine Zweigzuweisung aller Schülerinnen und Schüler wird folglich erst am Ende des 6. Jahrgangs von den Klassenkonferenzen festgelegt. Im August 2013 startete die vom Kultusministerium genehmigte siebenzügige Basisstufe mit 191 Schülerinnen und Schülern.

Darauf aufbauend beschloss der Schulvorstand am 11.06.2015 nach intensiver Vorbereitung durch die schulischen Gremien eine Schulstrukturveränderung zur Vernetzung des Realschul- und Hauptschulzweiges für die Jahrgänge 7 und 8 zu einem gemeinsamen Haupt- und Realschulzweig. Grundlage dafür waren die positiven Erfahrungen mit der Arbeit in heterogenen Gruppen in der Basisstufe und die Forderungen der Schulelternratssitzung, die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler weiter in heterogen Strukturen zu fördern.

Die Zusammensetzung der zu bildenden Klassen erfolgt auf der Basis der Zweigzuweisung am Ende der Basisstufe mit einer gleichmäßigen Verteilung von Haupt- und Realschülerinnen und –schülern. Das Berufsorientierungskonzept wurde an die veränderte Struktur angepasst, da durch die unterschiedlichen Stundentafeln der Praxistag im Hauptschulzweig nicht wie bisher durchgeführt werden konnte. Stattdessen wurden die Phasen der Blockpraktika erweitert, beginnend im 8. Jahrgang. Die begleitende Evaluation des Pilotjahrganges ergab, dass die binnendifferenzierte Arbeit im Klassenverband für lerneffektiver und damit zukünftig für alle Fächer als erstrebenswert angesehen wurde. Aus diesem Grund fasste der Schulvorstand am 09.06.2016 den Beschluss, die äußere Fachleistungsdifferenzierung in den Fächern Mathematik und Englisch aufzuheben. Diese Aufhebung griff erstmalig zu Beginn des Schuljahres 2016/2017 für den 7. Jahrgang des vernetzten HS-RS-Zweiges.

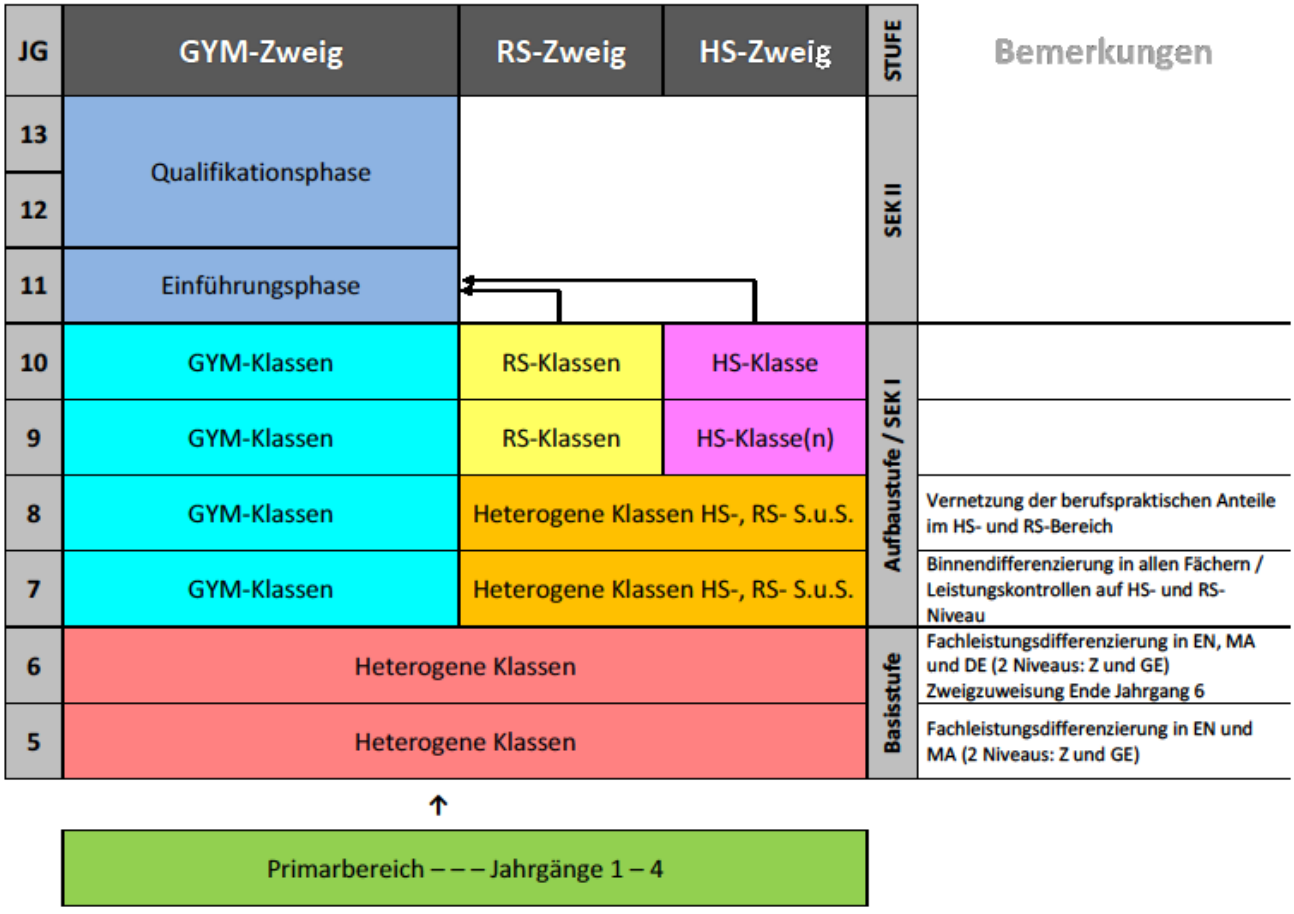
Nach erneuter intensiver Diskussion in allen schulischen Gremien beschloss der Schulvorstand am 09.03.2017, in den Jahrgängen 9 und 10 Hauptschulklassen und Realschulklassen zu bilden, um die Schülerinnen und Schüler in einem festen Klassenverband gezielt auf die Abschlüsse vorbereiten zu können (siehe 4.5).

- Zum Schuljahr 2009/2010 wurde erstmals eine Bläsergruppe im 5. Jahrgang eingerichtet. Interessierte Schülerinnen und Schüler des 5. und 6. Jahrgangs werden nicht wie vielfach üblich in einer Klasse, sondern klassenübergreifend in einer Bläsergruppe zusammengefasst. Nur so wird ein schulzweigübergreifender Ansatz gewährleistet. Die Schülerinnen und Schüler erlernen im Rahmen des regulären Musikunterrichts und einer zusätzlichen Musikstunde ein Blasinstrument und spielen von Anfang an gemeinsam in einem Orchester, der Bläsergruppe.

- Am 06.06.2013 beschloss der Schulvorstand, nach positiven Voten der Fachkonferenz Fremdsprachen und der Gesamtkonferenz, die Einführung von Spanisch als weiterer Pflichtfremdsprache in Jahrgang 6 ab dem Schuljahr 2014/2015 beim Kultusministerium zu bean-

tragen. Durch dieses Angebot einer weiteren Fremdsprache ab Jahrgang 6 ist die Schule den Wünschen der Schülerinnen und Schüler sowie Eltern entgegengekommen und hat damit insgesamt die Attraktivität des gymnasialen Bildungsganges an der KGS Wiesmoor erhöht. Spanisch hatte sich zuvor als Wahlsprache im Gymnasialzweig ab Klasse 7 und als neu beginnende Fremdsprache ab der Einführungsphase an der Schule etabliert. Die Beantragung von Spanisch als fortgeführte Fremdsprache in der gymnasialen Oberstufe wurde vom Schulvorstand am 10.01.2019 beschlossen, die Genehmigung zum Schuljahr 2019/2020 vom MK erteilt.

- Aktuelle Schulstruktur der KGS Wiesmoor



4.2 Daten und Fakten

Schülerzahlen

Die Entwicklung der KGS Wiesmoor zeigt sich in besonderer Weise durch die Schülerzahlen. Die strukturellen Änderungen im Schulsystem durch die Genehmigung der gymnasialen Oberstufe (1996) sowie die Auflösung der Orientierungsstufe (2004) bedingen die Veränderungen der zweigbezogenen Schülerzahlen. Die zunehmend überregionale Bedeutung kann an dem Anstieg der Schülerzahlen im Gymnasialzweig abgelesen werden. Trotz langsam sinkender Schülerzahlen aufgrund des demographischen Wandels und des Wegfalls des 13. Jahrgangs im Schuljahr 2011/2012 ist die Schülerzahl insgesamt nur wenig gefallen. Dies ist u. a. auf die steigenden Anmeldezahlen für die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe zurückzuführen. Andererseits sinkt die Schülerzahl im Hauptschulbereich kontinuierlich, was zu einer fast durchgängigen Einzügigkeit führt. Den damit verbundenen Problemen wird seit dem Schuljahr 2013/2014 durch die Bildung heterogener Klassen in der Basisstufe (Jahrgang 5 und 6) ohne Zweiggebundenheit begegnet. Seit dem Schuljahr 2015/2016 werden außerdem im Haupt- und Realschulzweig in Jahrgang 7 und 8 heterogene Klassen gebildet. Die Einführung der Basisstufe hat ebenfalls trotz demographischen Wandels zu sehr stabilen Anmeldezahlen für den 5. Jahrgang geführt.

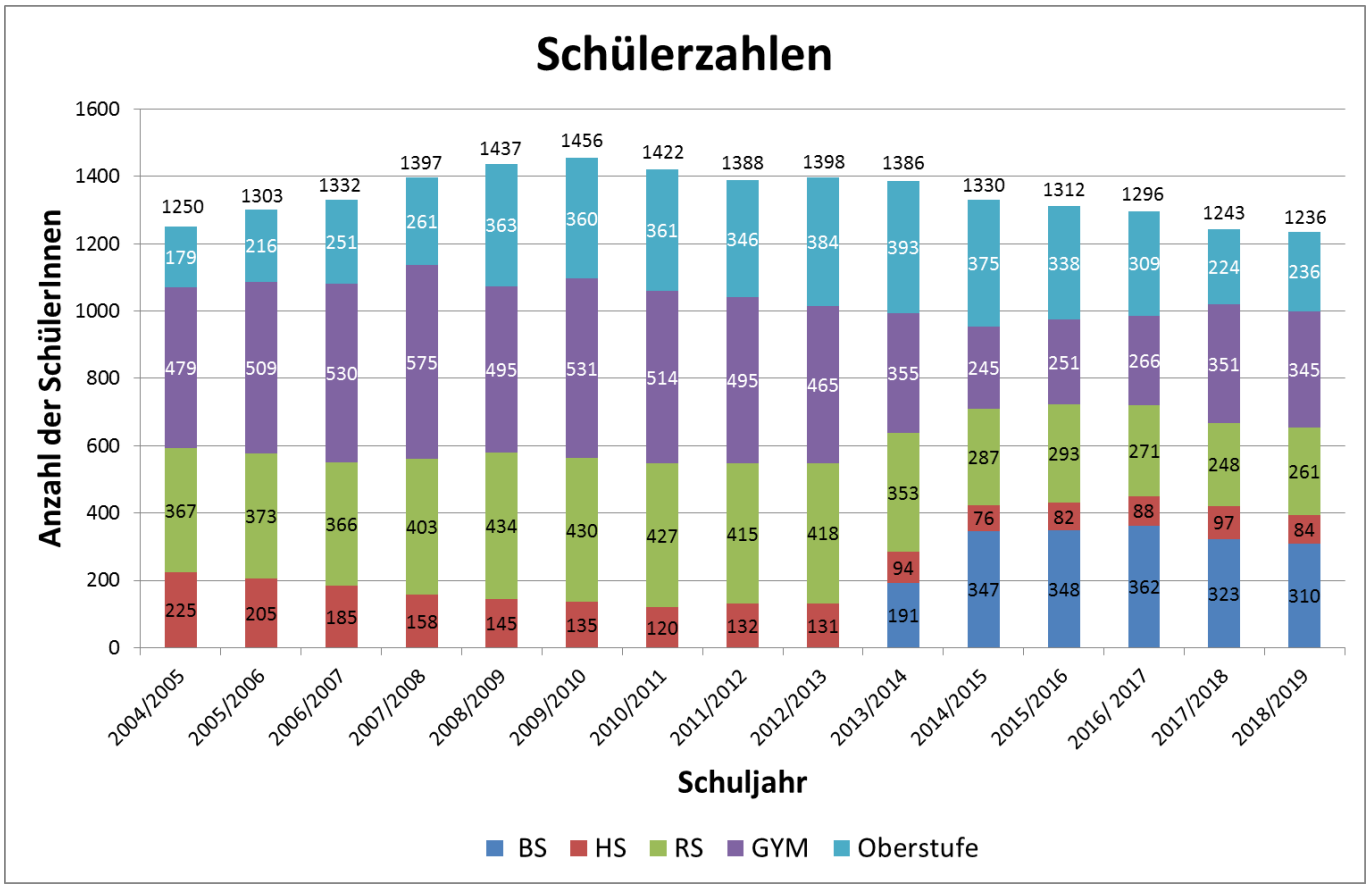
Tab. 1: Entwicklung der Schülerzahlen an der KGS Wiesmoor seit 2004

Zeitpunkt	Basisstufe	HS	RS	GY Sek I[(1)]	Gy SekII[(2)]	gesamt:
01.09.2004	-	225	367	479	179	1250
01.09.2005	-	205	373	509	216	1303
01.09.2006	-	185	366	530	251	1332
01.09.2007	-	158	403	575	261	1397
01.09.2008	-	145	434	495	363	1437
01.09.2009	-	135	430	531	360	1456
01.09.2010	-	120	427	514	361	1422
01.09.2011	-	132	415	495	346	1388
01.09.2012	-	131	418	465	384	1398
01.09.2013[(3)]	191	94	353	355	393	1386
01.09.2014	347	76	287	245	375	1330
01.09.2015	348	82	293	251	338	1310
01.09.2016	362	88	271	266	309	1296
01.09.2017	323	97	248	351	224	1243
01.09.2018	310	84	261	345	236	1236

[(1)] vom 01.08.2008 bis 01.08.2017 ohne Jahrgang 10 Gym (Verkürzung der Schulzeit auf 12 Jahre)

[(2)] einschließlich Vorstufe/Einführungsphase

[(3)] Im Schuljahr 2013/2014 besuchen erstmals 191 Schülerinnen und Schüler die heterogenen Klassen in Jahrgang 5 der Basisstufe. Daraus resultieren entsprechend niedrigere Schülerzahlen im Hauptschul-, Realschul- und Gymnasialzweig in der Sekundarstufe I.



Abschlüsse

Wesentlich für die schulische IST-Analyse sind die Daten zu den erreichten Abschlüssen. Eine jahrgangsbezogene Analyse kann Aufschluss über die geleistete Arbeit in den jeweiligen Jahrgängen geben.

Tab. 2: Schulabgänger im Hauptschulzweig Jahrgang 9

Schuljahr	Abgänger	Abschluss HS 9	Ohne Abschluss	Abschluss der Förderschule (Lernen)
2000/2001	32	26	2	4
2001/2002	22	19	3	-
2002/2003	38	37	1	-
2003/2004	54	50	4	-
2004/2005	33	31	2	-
2005/2006	48	46	2	-
2006/2007	39	38	1	-
2007/2008	36	34	2	-
2008/2009	34	34	-	-
2009/2010	19	19	-	-
2010/2011	17	16	1	-

2011/2012	25	24	1	-
2012/2013	25	25	-	-
2013/2014	32	31	1	-
2014/2015	15	14	1	-
2015/2016	21	18	1	2
2016/2017	26	23	-	3
2017/2018	28	25	1	2
2018/2019	18	15	1	2

Tab. 3: Schulabgänger im Hauptschulzweig Jahrgang 10

Schuljahr	Abgänger	Abschluss EWS	Abschluss SI R	Abschluss SI H	Abschluss HS 9
2000/2001	16	1	11	4	-
2001/2002	15	1	6	7	1
2002/2003	10	-	4	6	-
2003/2004	24	-	15	9	-
2004/2005	34	-	24	7	3
2005/2006	19	2	8	9	-
2006/2007	31	3	21	7	-
2007/2008	23	3	16	4	-
2008/2009	23	3	14	5	1
2009/2010	25	7	16	2	-
2010/2011	12	4	8	-	-
2011/2012	19	1	17	1	-
2012/2013	23	1	12	6	4
2013/2014	19	1	10	5	3
2014/2015	21	4	10	5	2
2015/2016	11	-	8	2	1
2016/2017	16	2	12	4	-
2017/2018	19	-	9	7	3
2018/2019	14	1	9	2	2

Tab. 4: Schulabgänger im Realschulzweig Jahrgang 10

Schuljahr	Abgänger	Abschluss EWS	Abschluss SI R	Abschluss SI H / HS	ohne Abschluss
2000/2001	62	27	33	2	-
2001/2002	38	10	27	1	-
2002/2003	53	25	27	1	-
2003/2004	52	22	28	2	-
2004/2005	55	23	29	3	-
2005/2006	78	25	49	4	-

2006/2007	56	33	21	2	-
2007/2008	60	19	41	-	-
2008/2009	62	34	28	-	-
2009/2010	79	43	35	1	-
2010/2011	82	49	33	-	-
2011/2012	67	40	26	1	-
2012/2013	78	39	36	2	1
2013/2014	67	36	29	2	-
2014/2015	74	41	30	2	1
2015/2016	66	33	33	-	-
2016/2017	79	44	34	1	-
2017/2018	71	37	31	3	-
2018/2019	69	35	31	3	-

Tab. 5: Anzahl der Abiturientinnen und Abiturienten

Jahr	**1999**	**2000**	**2001**	**2002**	**2003**	**2004**	**2005**	**2006**	**2007**	**2008**	**2009**
Anzahl bestanden	39	25	42	31	46	42	39	44	65	67	73
Anzahl nicht bestanden	4	2	0	0	1	1	0	0	2	1	4
	2010	**2011[(1)]**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**	**2016**	**2017**	**2018**	**2019**	
Anzahl bestanden	81	56 82	81	79	99	119	91	96	81	82	
Anzahl nicht bestanden	2	4 1	6	5	3	7	2	6	8	3	

(1) Doppeljahrgang

Tab. 6: Anzahl der Schulabgänger aus der gymnasialen Oberstufe mit dem schulischen Teil der Fachhochschulreife (2)

Jahr	**1999**	**2000**	**2001**	**2002**	**2003**	**2004**	**2005**	**2006**	**2007**	**2008**	**2009**
Schul. Teil der FHR	19	12	7	10	9	13	5	6	9	5	6
	2010	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**	**2016**	**2017**	**2018**	**2019**	
Schul. Teil der FHR	11	8	15	9	14	4	10	9	12	5	

(2) Schülerinnen und Schüler, die vor dem 01.08.2005 in die gymnasiale Oberstufe eingetreten sind, konnten den schulischen Teil der Fachhochschulreife auch nach erfolgreichem Besuch der Vorstufe erwerben.

Etwa Zweidrittel der Schülerinnen und Schüler des Hauptschulzweigs besuchen nach der 9. Klasse noch die 10. Klasse, um einen höherwertigen Abschluss zu erzielen. Dies gelingt einem großen Teil: Nach Klasse 10 erreichen im Hauptschulzweig in den Jahren 2001 bis 2019 durchschnittlich 9,1 % einen erweiterten Sekundarabschluss I, 61,5 % einen Sekundarabschluss I (RS) und 24,6 % einen Sekundarabschluss I (HS). Die Variation im Laufe der Jahre ist gering.

Im Realschulzweig erreichen 49,3 % einen erweiterten Sekundarabschluss I, 48,2 % einen Sekundarabschluss I (RS) und 2,4 % einen Sekundarabschluss I (HS). Auch hier ist die Varianz gering.

20,8% des 10. Jahrgangs des Realschulzweiges gehen durchschnittlich über in die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe. Hier ist in den letzten Jahren eine steigende Tendenz zu verzeichnen.

Die durchschnittliche Anzahl der Schulabgänger ohne Abschluss liegt, bezogen auf den gesamten Abschlussjahrgang, bei 1,2 % und ist gleichbleibend niedrig.

Die positive Entwicklung im Gymnasialzweig wird unterstrichen durch die gleichbleibend hohe Anzahl der Abschlüsse im Sekundarbereich II mit der Allgemeinen Hochschulreife. In Bezug auf die Arbeit im Gymnasialzweig und auf die Außenwirkung der Schule besteht hier zurzeit kein besonderer Handlungsbedarf.

Schulzweigwechsler und Wiederholer

Kritisch zu hinterfragen ist auch die Anzahl der Schulzweigwechsler und Wiederholer.
Die Anzahl der Wiederholer liegt im Durchschnitt relativ stabil bei 1,7 % und ist damit im Landesvergleich unterdurchschnittlich. Sie stellt die Schule zurzeit vor keinen besonderen Handlungsbedarf. Dieser sehr positive Wert muss jedoch im Zusammenhang mit der Anzahl der Zweigwechsler gesehen werden. Im Durchschnitt kamen von 2004 bis 2013 auf einen Zweigwechsel von HS nach RS bzw. von RS nach GYM 5,5 Zweigwechsel von RS nach HS bzw. von GYM nach RS. Dieser Sachverhalt basiert auch auf einer lange tradierten Qualitätsaussage der Gesamtkonferenz, das Wiederholen von Schuljahren möglichst zu vermeiden und einen Zweigwechsel vorzuziehen. Die Durchlässigkeit "nach oben" war nach Umstellung auf das Abitur nach 12 Jahren wesentlich gesunken. Grund war die fehlende inhaltliche Vernetzung zwischen den Schulformen, die einem Zweigwechsel in den Gymnasialzweig entgegenstanden. Einhergehend mit der erneuten Umstellung auf das Abitur nach 13 Jahren erfolgte die Einführung der Basisstufe an der KGS Wiesmoor zum Schuljahr 2013/2014. Ein Ziel war es, der individuellen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler mehr Zeit zu lassen. Eine erste Auswertung der Zweigzuweisungen am Ende von Jahrgang 6 sowie der darauf folgenden Zweigwechsel zeigt eine positive Tendenz (siehe 4.4.4 Evaluation der Basisstufe). Bei der Zweigzuweisung Ende Jahrgang 6 wird eine nicht geringe Zahl von Schülerinnen und Schülern entgegen des vorher von den Eltern gewünschten

Schulzweigs dem „höheren“ Schulzweig zugewiesen und arbeitet dort erfolgreich mit. Diese Aussage bezieht sich auf die ersten beiden Jahrgänge und muss in den kommenden Jahren weiter überprüft werden.

Teilnahme am Ganztagsbereich

Für die Schulentwicklung der KGS Wiesmoor sind auch die Schülerzahlen bezüglich der Teilnahme an Ganztagsangeboten zu berücksichtigen. Diese wiesen in zunächst eine kontinuierliche Steigerung der Anmeldezahlen aus. Im Schuljahr 2007/2008 nahmen ca. 650 Schülerinnen und Schüler an Ganztagsangeboten teil. Diese Entwicklung hat nach der Arbeit an der Organisationsstruktur im Ganztagsbereich (Arbeitsschwerpunkt im Schuljahr 2007/2008) zur Einführung von Arbeits- und Übungsstunden im Haupt- und Realschulbereich für die Jahrgänge 7 bis 10 geführt. Die A- und Ü- Stunden dienen insbesondere der regelmäßigeren Erledigung von Hausaufgaben und der Behebung von schulischen Defiziten. Eine Folge dieser Umstrukturierung war auch die Reduzierung der Schülerzahlen bei der Teilnahme an freiwilligen Ganztagsangeboten, wodurch deren Organisation handhabbar blieb. Im Schuljahr 2013/2014 nahmen immer noch deutlich mehr als ein Drittel der Schülerinnen und Schüler an freiwilligen Ganztagsangeboten teil. Durch den Wegfall des verpflichtenden Nachmittagsunterrichts im Gymnasialzweig hat sich die Teilnahme an Ganztagsangeboten bisher nicht wesentlich verändert.

4.3 Besondere Erfolge der Schule

- Berufsorientierung
  Auszeichnung für das Gesamtkonzept zur Berufsorientierung der KGS Wiesmoor vom Institut für Ökonomische Bildung und der Oldenburgischen Landesbank 2008.
- Fachbereich Gesellschaft/Religion
  Projekt Zwangsarbeiter, Preis der Robert Bosch Stiftung 2000
  Schulpreis „Jugend und Wirtschaft“ der FAZ 2004/2005 (5000 €)
  Anerkennung für die Unterstützung der Karlheinz Böhm-Stiftung („Menschen für Menschen“)
  3. Preis bei der Verleihung des Schülerpreises für ostfriesische Geschichte und Kultur der Ostfriesischen Landschaft 2011an Johanna S.
- Fachbereich Naturwissenschaften
  Wettbewerb „Chemie und Schule“ des Verbandes der Chemischen Industrie e. V. 2001/2002 (2. Preis)
  Auszeichnung des Fonds der Chemischen Industrie 2004
  Urkunde Schülerpreis der Deutschen Gesellschaft für Fettwissenschaft e. V. 2007

Wettbewerb „Salze – Säulen der Chemie“ des Verbandes der Chemischen Industrie 2008/2009 (3. Preis, 1.000 €).
Umweltpreis der Irma-Waalkes-Stiftung für das Moorschutzprojekt 2007 (1500 €)
Umweltpreis der Irma-Waalkes-Stiftung für das Projekt „Plant for the planet“ 2008 (1500 €)
Umweltpreis der Irma-Waalkes-Stiftung für das Projekt „Schleiereulenschutz“ 2010 und 2011 (je 1000 €)
Erfolgreiche Teilnahme in der ersten Runde der Chemieolympiade 2013 (Julia P., E-Phase)
Erfolgreiche Teilnahme in der ersten Runde der Chemieolympiade 2019 (Maximilian B., Q2)
Erfolgreiche Teilnahme in der zweiten Runde der Chemieolympiade 2019 (Malte C., Q2)
Dr. Hans Riegel-Fachpreis 2016 für Geske R. im Fach Biologie für ihre Facharbeit zum Thema „Diabetes mellitus und das Prinzip der diätischen Therapie“ (2. Preis).

- Fachbereich Mathematik
  Känguru-Wettbewerb 2012: 2. und 3. Plätze
  Känguru-Wettbewerb 2015: 1. Platz beim für Marina S., 2. Preis für Lenard F.
  Mathematik- Olympiade: 2. Platz für Ilka B. bei der Landesrunde in Göttingen.

- Fachbereich Sprachen
  Seit 2002 jährliche erfolgreiche Teilnahme an DELF-Prüfungen (Diplôme d’études en langue française).
  Seit 2003 jährliche Teilnahme einer Schülergruppe an dem Planspiel „OLMUN“ (Oldenburg United Nations).

- Fachbereich MUKUBI
  Kurzfilmwettbewerb (SEK II) 2008, 2. Preis
  Kunstwettbewerb jugendcreativ der Volks-und Raiffeisenbanken 2013. 1. Platz und im Bereich Nord 2. Platz für Carla B. Die Ehrung erfolgte in der Kunsthalle Emden.
  Kunstwettbewerb jugendcreativ der Volks-und Raiffeisenbanken 2015. 1. bis 3. Preis auf Kreisebene für Schülerinnen und Schüler des 5. und 6. Jahrgangs.
  Kunstwettbewerb jugendcreativ der Volks-und Raiffeisenbanken 2019.1. Preis im Regionalwettbeerb für Maja H, 6. Jg., 2. Preis für Michelle v. L. im überregionalen Wettbewerb mit Ehrung in der Kunsthalle Emden
  Auricher Filmklappe 2014: 1. Preis für den „Film Chemical Escape“. Das Schüler-Team bestand aus Lasse G., Kevin G., Jonas H. und Nick. v. N.
  Inklusiver Filmwettbewerb 2016, Kategorie Drehbuch, 1. Platz für die Klasse 9G2

- Fachbereich Sport
  Fußball (NFV) 2004 (Kreismeister Aurich, Ostfrieslandmeister) 2006, 2008 (Kreismeister Aurich), 2012 (Ostfrieslandmeister), 2015 1. Platz des Schülerjahrgangs 2001/2002 bei der Kreismeister- und der Bezirksmeisterschaft, 3. Platz bei der Niedersachsenmeisterschaft.
  Gewinn des Barmer Cups 2005, 2007, 2008 und 2011 im Schulfußball

Hallenfußballturnier Präventionsprojekt 2007 (3. Platz)
Beachvolleyballturnier der BBS II Leer (1. – 3. Platz)
Teilnahme „United by Sports – Sport verein(t)“ 2007
Ossiloop: Teamwertung Multi Schulen Cup: 2014 4. Platz, 2015 2. Platz, 2016 3. Platz, 2017 2. Platz, 2018 2. Platz, 2019 1. Platz
Einzelwertung beste Läufer: 2014 Platz 557, 2015 Platz 145, 2016 Platz 297, 2019 Platz 96

- Schulschach
  Schulschachwettbewerb in Weser-Ems 2005/2006 (1. Platz)
  Schulschachturnier Ostfriesland 2005/2006 (1. Platz)
  Landesmeister im Schulschach 2008
  Ostfrieslandmeisterschaft 2014 (1. Platz)
  Schulschachwettbewerb in Weser-Ems 2014 (6. Platz, Lukas K., Eric H., Ole W., Peter S.).

- Schulskat
  Deutscher Meister im Schulskat 2009 für die Schülermannschaft der Moorgeister

- Schulwettbewerb Reiten (Weser-Ems)
  3. Platz im kleinen Finale in Vechta 2007
  2. Platz im kleinen Finale in Helle 2010
  4. Platz im großen Finale in der Weser-Ems-Halle in Oldenburg 2010
  2. Platz im großen Finale in der Weser-Ems-Halle in Oldenburg 2011

- Zertifizierung „Humanitäre Schule“ vom Jugendrotkreuz im Landesverband Niedersachsen. Die Schule hat 2014 zum ersten Mal an dem politischen Planspiel h.e.l.p. teilgenommen, ein „Humanitäres Entwicklungs- und Lernprojekt“. Sie wurde für ihr Engagement für verschiedene Blindenschulen in Afrika ausgezeichnet. Insgesamt wurden über 4300 € gespendet. Seitdem wird das Planspiel jährlich im 10. Jahrgang durchgeführt.

4.4 Ergebnisse der Selbst- und Fremdevaluation (kürzen oder streichen)

Erste Evaluationsmaßnahmen in größeren Umfang wurden 2001 durchgeführt. Die Befragung aller Kollegen und Kolleginnen zu Stärken und Schwächen der Schule ergab Aussagen für die Bereiche Pädagogik, Schulentwicklungsplanung, Schulorganisation, Kommunikation, Schülerverhalten, Image der Schule sowie Berufszufriedenheit und Gesundheit. Auch im Schulelternrat wurde eine entsprechende Befragung durchgeführt. Aus der Analyse der Ergebnisse ergaben sich Arbeitsschwerpunkte (z. B. Verbesserung des Informationsflusses, Zusammenarbeit im Kollegium, Regelungen für Schülerfehlverhalten, Übergangsregelungen bei den Stufenübergängen), die u. a. auf einer SCHILF mit dem gesamten Kollegium im Januar 2002 bearbeitet wurden. Dieser Prozess wurde vom Zentrum für pädagogische Berufspraxis (ZpB) der Universität Oldenburg begleitet.
Im Rahmen des Projektes „Eigenverantwortliche Schule und Qualitätsvergleich in Bildungsregionen und Netzwerken“ fanden an der KGS Wiesmoor seit 2005 drei Selbstevaluationen mit dem SEIS - Instrumentarium der Bertelsmann-Stiftung statt. Im August 2008 und März 2010 wurde außerdem eine Schulinspektion durchgeführt. 2011 erfolgte die Selbstevaluation eines Arbeitsschwerpunktes zur Unterrichtsentwicklung mit Hilfe des Evaluationsprogramms „First Check“ und selbsterstellten Fragebögen. Von 2014 bis 2018 wurde die Basisstufe vor allem durch die Auswertung von Daten evaluiert, auch um eine Verlängerung der Genehmigung beim Kultusministerium zu erwirken (siehe 4.5).

4.4.1 Ergebnisse der „Selbstevaluation in Schule“ (SEIS) 2005, 2007 und 2008

Auf besonderen Wunsch der KGS Wiesmoor wurde die erste SEIS-Befragung für die drei Schulzweige getrennt vorgenommen. Da sich jedoch kaum signifikante Unterschiede in der Einschätzung bezogen auf die Schulzweige ergaben, wurde ab 2007 eine gemeinsame Befragung für alle Schulzweige durchgeführt.
Aus der Auswertung der SEIS-Befragung 2005 wurde als konkreter Arbeitsschwerpunkt für das Schuljahr 2006/2007 die „Entwicklung und Implementierung einheitlicher und transparenter Bewertungskriterien und -methoden“ beschlossen. Auch der für das Schuljahr 2007/2008 beschlossene Arbeitsschwerpunkt zur Entwicklung eines Fortbildungskonzeptes rechtfertigte sich durch die Ergebnisse der SEIS-Befragungen in besonderer Weise. Kurzfristig realisierbare Verbesserungen besonders im Bereich der Organisationsstrukturen (z.B. Info-Broschüre für Eltern, Schülerinnen und Schüler) wurden vorgenommen. In der 2008 durchgeführten Befragung zeigte sich, dass die „Entwicklung und Implementierung einheitlicher und transparenter Bewertungskriterien und -methoden“ im Schuljahr 2006/2007 inzwischen auch von den Schülerinnen und Schülern wahrgenommen und positiv bewertet wurde. Die positive Bewertung der Methodenkompetenz und einiger Bereiche praktischer Handlungskompetenz besonders im 8. Jahrgang konnte als Auswirkung der Methodentage interpretiert werden, die dieser Jahrgang als erster durchlaufen

hatte. Die genauere Evaluation des Methodencurriculums und die Vernetzung mit den schulinternen Arbeitsplänen war Arbeitsschwerpunkt im Schuljahr 2008/2009, so dass die systematische Umsetzung im Fachunterricht seitdem erfolgt.

4.4.2 Ergebnisse der Fremdevaluation durch die niedersächsische Schulinspektion 2008 und 2010

Vom 26. bis zum 29. August 2008 wurde an der KGS Wiesmoor eine Schulinspektion durchgeführt. Von 15 bewerteten Qualitätskriterien wurden 10 positiv bewertet (sieben Bewertungen mit „eher stark als schwach“, drei Bewertungen mit „stark“). Im Detail ergab sich für die 90 Teilkriterien folgendes Bild:

69 Bewertungen mit "eher stark als schwach", davon wiederum 24 mit "stark".
21 Bewertungen mit "eher schwach als stark"

Besonders positiv hervorgehoben wurden die Bereiche „Schulkultur und Schulklima“ sowie „Qualitätsentwicklung und Schulmanagement“.
Als Entwicklungsbereiche wurden das schuleigene Curriculum sowie das Lehrerhandeln im Unterricht hinsichtlich Zielorientierung und Strukturierung, Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts, Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess und insbesondere hinsichtlich der Unterstützung eines aktiven Lernprozesses festgestellt.
Trotz ungünstiger Terminierung der Inspektion (erste Schulwoche nach den Sommerferien) oder auch sehr einseitiger Besetzung des Inspektionsteams nur durch Gymnasiallehrkräfte ließen sich durchaus Übereinstimmungen mit den Ergebnissen der SEIS-Befragung feststellen, die den Entwicklungsbedarf im Bereich „Lehrerhandeln im Unterricht“ belegen. Im Zuge einer schulinternen Fortbildung "Was ist guter Unterricht" von Prof. Dr. Hilbert Meyer der Universität Oldenburg wurde zudem eine anonyme Erhebung im Kollegium zur Selbsteinschätzung der eigenen Unterrichtsmerkmale durchgeführt und mit den Inspektionsergebnissen verglichen. Eine Übereinstimmung bei den Schwächen ergab sich sehr deutlich für das Kriterium Individuelles Fördern.
Aus diesen Daten hat die Schule Schwerpunkte abgeleitet, die Grundlage der Maßnahmen zur Verbesserung der Unterrichtsqualität bildeten. Insbesondere waren dies:

- Weiterentwicklung der schulinternen Arbeitspläne unter Berücksichtigung der Kompetenzorientierung sowie der Vernetzung mit dem Methodencurriculum.
- Die Teilnahme von 40 Lehrkräften am niedersächsischen Konzept zur Verbesserung der Unterrichtsqualität (Selbstgesteuertes Lernen – „SegeL“).
- Wöchentlich stattfindende schulinterne Lehrerfortbildungen zur Unterrichtsentwicklung „UE-im-Team“, speziell zur Implementierung selbstgesteuerter Lernelemente in den Unterricht, verpflichtend für das ganze Kollegium am Gremiennachmittag.
- Ergänzende Fortbildungsveranstaltungen zum Thema „Was ist guter Unterricht?“, insbesondere zur Thematik Differenzierung.

In der vom 08.03. bis 11.03.2010 durchgeführten Nachinspektion wurden im Wesentlichen die bei der Erstinspektion festgestellten Entwicklungsbereiche betrachtet. Die wesentlichen Ergebnisse der Nachinspektion werden von dem leitenden Inspektor, Herrn Hermann Wulfert, in einer Zusammenfassung wie folgt dargelegt:

Die KGS Wiesmoor hat nach der Erstinspektion trotz schwieriger Umfeldbedingungen den von ihr eingeschlagenen Weg eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses mit hohem Engagement fortgesetzt. … Von vier mit 2 („eher schwach als stark“) bewerteten Kriterien und dem einem mit 1 („schwach“) bewerteten Kriterium liegen bei der Nachinspektion alle in der Bewertungskategorie 3 (“eher stark als schwach“). Der Blick auf das Gesamtbild der Schule zeigt bei 90 bewerteten Teilkriterien nur sechs, die nicht dem erwarteten Wert entsprechen, die restlichen 84 Teilkriterien entsprechen diesem Wert oder übertreffen ihn z. T. erheblich. Auf der Ebene der aggregierten Qualitätskriterien zeigt die Schule keinerlei Schwächen. Sie weist dagegen drei Qualitätsbereiche auf, die oberhalb der Normerwartung mit 4 („stark“) bewertet wurden. Damit bestätigt sich nach Abschluss beider Inspektionsdurchgänge der Eindruck, der sich dem kundigen Auge auch nach der Erstinspektion bereits erschließen konnte: dass nämlich die KGS Wiesmoor unter einer umsichtigen Leitung und auf der Basis eines breiten Konsens' einen stetigen Kurs schulischer Verbesserungen verfolgt, der mit einem realistischen Tempo die verschiedenen Schulbereiche erfasst und sich angesichts der vorliegenden Planungen auch in der Folgezeit fortsetzen wird.
Abschließendes Urteil:
Die Schule ist auf dem Weg der Qualitätsverbesserung und entspricht zum Zeitpunkt der Nachinspektion den Mindestanforderungen an Schulqualität.

Die noch verbleibenden Entwicklungsbereiche sind laut Inspektionsbericht:

- Fachübergreifendes und projektbezogenes Lernen sind Bestandteil des Curriculums (2.3).
- Der Unterricht berücksichtigt die unterschiedliche Leistungsfähigkeit und das unterschiedliche Lerntempo der Schülerinnen und Schüler (4.4).
- Die Lehrkräfte fördern selbstständiges Lernen (5.2).

Nicht nur das Inspektorenteam, sondern auch die Schulleitung der KGS Wiesmoor bewertete die durchgeführten Maßnahmen als sehr erfolgreich. Insbesondere die Durchführung der gesamtkollegialen Fortbildung UE-im-Team wurde langfristig verankert und zur Unterrichtsentwicklung genutzt.

4.4.3 Ergebnisse der hausinternen Befragungen zur Unterrichtsentwicklung 2011

Im Schulprogramm 2010/2011 war bezüglich des Arbeitsschwerpunktes „Systematische Unterrichtsentwicklung“ eine Evaluation der Veränderung von Unterricht aufgrund der Teilnahme an der Fortbildung zum selbstgesteuerten Lernen (SegeL) vorgesehen. Dazu wurde im April 2011

eine Befragung aller Lehrkräfte sowie der Schülerinnen und Schüler des 6. und 8. Jahrgangs durchgeführt, die verwendeten Fragebögen wurden von der Steuergruppe entwickelt. Ziel der Befragung war es, Veränderungen des Lehrerverhaltens und der Schüleraktivitäten im Unterricht festzustellen, die sich aus den Fortbildungen zum selbstgesteuerten Lernen, aus den Fortbildungen aller Lehrkräfte während der UE-im-Team und in Hinblick auf den Einsatz von Medien ergeben haben.

Die Ergebnisse bezogen auf die Bereiche der Befragung:

1. Leistungstransparenz und Leistungsrückmeldung
   Während die Leistungstransparenz offensichtlich aus Schüler- und Lehrersicht gewährleistet ist, wünschen sich die Schülerinnen und Schüler eine regelmäßigere Leistungsrückmeldung und mehr Lob.

2. Zielorientierung und klare Strukturen im Unterricht (Unterrichtsstruktur und inhaltliche Klarheit, effektive Lernzeit, Ergebnissicherung, erkennbarer Lernzuwachs)
   Im diesem Bereich gibt es viele positive Rückmeldungen auf Lehrer- und Schülerseite. Verbesserungswürdig sind noch die Ergebnissicherung und der Einsatz von Reflexionsphasen am Ende der Unterrichtsstunden. Lehrer bemängeln zudem einen hohen Verlust von Lernzeit durch undisziplinierte Schülerinnen und Schüler und durch bürokratische Aufgaben im Unterricht und sehen hier einen besonderen Handlungsbedarf.

3. Selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten (Methodenvielfalt, unterschiedliche Sozialformen, selbstgesteuertes Lernen, Problem lösendes Denken)
   Die Auswirkungen der Fortbildung „SegeL“ sind im diesem Bereich besonders deutlich erkennbar. So ist die Multiplikation des ersten SegeL-Moduls zum Einsatz von Lernspiralen mit unterschiedlichen Sozialformen in das gesamte Kollegium gelungen. Andere Fortbildungsmodule zum selbstgesteuerten Lernen werden zwar von den Fortbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmern umgesetzt, sind aber noch nicht ausreichend im gesamten Kollegium verankert. Insbesondere in Hinblick auf den Einsatz von Themen-, Arbeits- und Wochenplänen und Methoden, um Schülerinnen und Schüler miteinander ins Gespräch zu bringen, sehen die Kollegen Entwicklungsbedarf.

4. Individualisierung (Aktive Beteiligung aller Schüler, Differenzierung)
   Im Bereich ’Individualisierung‘ ergeben sich sehr positive Ergebnisse bezüglich der Aktivierung aller Schülerinnen und Schüler. Besonders kritisch sehen dagegen sehr viele Lehrkräfte die Differenzierung in Hinblick auf die Arbeit der Schülerinnen und Schüler im eigenem Tempo, die Förderung leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler, den Einsatz unterschiedlicher Materialien und unterschiedlicher Schwierigkeitsstufen. Da dieser Bereich auch nicht Thema der Fortbildung „SegeL“ war, wird hier von sehr vielen Kolleginnen und Kollegen ein zukünftiger Arbeitsschwerpunkt gewünscht.

5. Medieneinsatz (Nutzung durch den Lehrer, Nutzung durch die Schüler, Qualität der Lehr- und Lernmaterialien, Erlernen von Anwenderprogrammen)
   Moderne Medien werden von den meisten Lehrkräften als Bereicherung gesehen, wobei die regelmäßige Nutzung noch zu oft an Unsicherheiten in der Handhabung, dem großen Vorbereitungsaufwand und der mangelnden Verfügbarkeit scheitert. Auch hier wird ein Arbeitsschwerpunkt gewünscht. In Bezug auf Anwenderprogramme ist das Erlernen von PowerPoint offensichtlich bis Klasse 8 fast flächendeckend erfolgt. Word und besonders Excel müssten dagegen verstärkt im Unterricht vermittelt werden.

Die von den Lehrkräften gewünschten Entwicklungsbereiche wurden im Schulprogramm 2011/2012 und 2012/2013 zu einem Arbeitsschwerpunkt im Bereich Unterrichtsentwicklung zusammengefasst.

4.4.4 Evaluation der Basisstufe (2014 - 2018)

Das Modell der Basisstufe wird seit dem Schuljahr 2013/2014 wie beantragt umgesetzt. Eine Weiterentwicklung heterogener Strukturen für die Jahrgänge 7 und 8 hat stattgefunden und wird seit 2015/2016 umgesetzt. Die Basisstufe erfährt eine große Akzeptanz und positive Resonanz in der Elternschaft, auch in den umliegenden Gemeinden, was sich u. a. in stabilen Anmeldezahlen zeigt, insbesondere auch von Eltern mit dem Wunsch nach gymnasialer Beschulung ihrer Kinder. Ebenso ist die Forderung nach Fortsetzung der heterogenen Strukturen im Haupt- und Realschulzweig ab Jahrgang 7 Ausdruck der positiven Erfahrungen mit der Basisstufe. Sehr viele Lehrkräfte (unabhängig vom Lehramt) identifizieren sich mit dem Modell und wünschen ausdrücklich einen Einsatz in der Basisstufe als Klassen- oder Fachlehrkraft.

Im Folgenden werden die Erfahrungen mit verschiedenen Aspekten des beantragten Modells dargestellt.

<u>Bildung heterogener Klassen ohne Zweigzugehörigkeit</u>

Die nicht vorhandene Zweigzugehörigkeit und die damit verbundene längere Entwicklungszeit führen wie angenommen zu einer wahrnehmbar geringeren Belastung der Schülerinnen und Schüler. Die Möglichkeiten zur individuellen Leistungsentwicklung sind wesentlich größer als mit einer Einordnung in einen Schulzweig schon zu Beginn des 5. Jahrgangs. Die Schülerinnen und Schüler haben im binnendifferenzierten Unterricht die Möglichkeit, sich je nach Fach mit unterschiedlichen Anforderungsniveaus auseinanderzusetzen. Durch die Option des Kurswechsels können auch in den Fächern mit äußerer Fachleistungsdifferenzierung fachspezifische Leistungspotenziale besser berücksichtigt werden.
Eine bewusste oder unbewusste Stigmatisierung aufgrund der Zweigzugehörigkeit der Schülerinnen und Schüler findet deutlich weniger als vorher statt. Dies wirkt sich auch in den darauffolgenden Jahrgängen positiv aus. Die vorher vorhandenen Konflikte und Abgrenzungen insbesondere

zwischen Gymnasial- und Hauptschülern im schulzweigübergreifenden Unterricht und in außerunterrichtlichen Situationen in den Jahrgängen 7 bis 9 haben deutlich abgenommen.
Die Notwendigkeit eines viel stärker binnendifferenzierten Unterrichts, der ganzheitlichen Begleitung der Entwicklung der Schülerinnen und Schüler sowie der intensiven Beratung der Eltern haben wichtige positive Effekte im Kollegium erzielt. Die Arbeit in Teams (lehramtsübergreifend, im Klassenlehrertandem bzw. im Jahrgangsteam) hat deutlich zugenommen. Der Austausch über Unterricht ist wieder verstärkt und systematischer in den Fokus gerückt worden. Mit der Arbeit in der Basisstufe haben viele Lehrkräfte einen ganzheitlicheren Blick auf die Schülerinnen und Schüler entwickelt und ihre Beratungskompetenzen gesteigert.

Schulzweigzuweisung am Ende des 6. Jahrgangs

Die Kriterien für die Zweigzuweisung sind in einem intensiven Diskussionsprozess in Anlehnung an die in der Durchlässigkeits- und Versetzungsverordnung aufgeführten Übergangsvoraussetzungen entwickelt worden. Sie wurden ebenso wie die Prinzipien der Leistungsbewertung von der Landesschulbehörde auch bezüglich der Justiziabilität geprüft. Die entwickelten Kriterien haben sich bewährt, was sich in einer hohen Verlässlichkeit der Zweigzuweisung zeigt. Soweit dies nach 5 Jahren schon beurteilt werden kann, haben die Zweigwechsel im Durchschnitt deutlich abgenommen. Betrachtet man die jetzigen Zweigwechsel genauer, so zeigt sich ein weiterer positiver Effekt. Vor Einführung der Basisstufe waren Übergänge vom Hauptschulzweig in den Realschulzweig bzw. vom Realschulzweig in den Gymnasialzweig eher selten, auch in den Jahrgängen 5 und 6. Bei der jetzigen Zweigzuweisung Ende Jahrgang 6 wird eine nicht geringe Zahl von Schülerinnen und Schülern entgegen des vorher von den Eltern gewünschten Schulzweigs dem „höheren“ Schulzweig zugewiesen. Die meisten dieser Schülerinnen und Schüler arbeiten danach erfolgreich im Realschul- bzw. Gymnasialzweig mit.
Die Zweigzuweisung am Ende des 6. Jahrgangs erfordert zwingend eine rechtzeitige Information und kontinuierliche Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern zur individuellen Leistungsentwicklung. Die Kriterien zur Zweigzuweisung werden den Eltern auf verschiedenen Informationsveranstaltungen frühzeitig erläutert. Zudem hat die Schule Beratungsstrukturen entwickelt, die inzwischen fest etabliert sind und zu einer hohen Akzeptanz der Zweigzuweisung geführt haben.
Durch die Zuweisung am Ende des 6. Jahrgangs erfährt auch die anschließende Fortsetzung des Schulbesuchs auf Hauptschulniveau eine höhere Akzeptanz. Durch die längere Entwicklungszeit sind für diese Schülerinnen und Schüler die Leistungsgrenzen erfahrbarer geworden und den Eltern durch die kontinuierliche Beratung besser zu vermitteln. Außerdem bleibt die Durchlässigkeit durch die heterogenen Strukturen im 7. und 8. Jahrgang des Haupt- und Realschulzweiges weiterhin sehr hoch.

Inklusion

Die Verteilung der inklusiv zu beschulenden Schülerinnen und Schüler auf alle Klassen im Jahrgang führt zu einem breiten sozialen Miteinander, weitgehend ohne Ausgrenzung, Stigmatisierung oder Mobbing. Dies gilt insbesondere in Bezug auf die Schülerinnen und Schüler mit den Unterstützungsbedarfen Lernen, Sprache, körperlich-motorische Entwicklung, Hören oder mit Autismus-Spektrum-Störungen.
Die Verteilung der Schülerinnen und Schüler mit dem Unterstützungsbedarf emotional-soziale Entwicklung auf verschiedene Klassen hat sich ebenfalls sehr positiv ausgewirkt. Trotz eines grundsätzlichen Anstiegs der Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit entsprechendem Unterstützungsbedarf sorgen die heterogenen Strukturen in den Klassen für eine positive Entwicklung ihres Verhaltens und ihres Lernerfolgs.
Der Erfolg der inklusiven Beschulung zeigt sich auch in der Tatsache, dass bei zwei Schülerinnen und Schülern des Pilotjahrgangs der Unterstützungsbedarf Lernen in Jahrgang 9 aufgehoben werden konnte, sodass sie den Hauptschulabschluss nach Klasse 9 erreicht haben.
Die Aufgaben der inklusiven Beschulung und die damit verbundenen Herausforderungen werden inzwischen vom gesamten Kollegium getragen und ruhen nicht mehr nur auf den Schultern weniger.

Äußere Fachleistungsdifferenzierung

Die Entscheidung für eine Fachleistungsdifferenzierung in den Kernfächern Mathematik und Englisch in Jahrgang 5 und in Mathematik, Englisch und Deutsch in Jahrgang 6, jeweils auf zwei Niveaus (G-E und Z) basiert auf standortspezifischen Anforderungen. Die Schule nimmt damit den Elternwillen nach Jahrgang 4 auf und entspricht vor allem den Ansprüchen von Eltern, insbesondere der umliegenden Gemeinden, die eine deutlich gymnasiale Beschulung ihrer Kinder wünschen. Die stabilen Anmeldezahlen an der KGS Wiesmoor sind auch auf die Berücksichtigung dieses Anspruchs zurückzuführen. Zudem sind die erbrachten Leistungen in den verschiedenen Fachleistungskursen ein wichtiges Kriterium für die Zweigzuweisung Ende Jahrgang 6. Daher soll die äußere Fachleistungsdifferenzierung vorläufig beibehalten werden. Aufgrund der Umstellung auf das Abitur nach 13 Jahren sind langfristig Veränderungen denkbar.

Leitung der Basisstufe

Die traditionellen Leitungsstrukturen einer KGS mit Schulzweigleitungen sind bei der Entwicklung heterogener Strukturen und einer stärkeren Jahrgangsbezogenheit nicht mehr passend. Die Schule hat versucht, dies durch Umverteilungen in der Geschäftsverteilung der kollegialen Schulleitung aufzufangen. Zudem erhalten zwei Lehrkräfte Anrechnungsstunden für die Erledigung jahrgangsbezogener organisatorischer Belange. Daraus haben sich sehr positive Teamstrukturen entwickelt. Dennoch sind zukünftig eine Stufenleitung für die Basisstufe bzw. insgesamt jahrgangsbezogene Leitungsstrukturen wünschenswert.

4.5 Evaluation der Arbeitsschwerpunkte der abgelaufenen Schuljahre 2016/2017, 2017/2018 und 2018/2019

Ein wichtiger Teil der jährlichen Bestandaufnahme ist grundsätzlich die Evaluation der Arbeitsschwerpunkte des abgelaufenen Schuljahres, um zu klären, welche davon als abgeschlossen gelten können und welche im laufenden Schuljahr fortgeführt werden müssen.

Arbeitsschwerpunkt 1 der Schuljahre 2016/2017, 2017/2018 und 2018/2019:

Entwicklung eines Inklusionskonzeptes insbesondere in Hinblick auf eine notwendige Veränderung von Unterricht

In diesem Arbeitsschwerpunkt wurden – wie im Maßnahmenkatalog geplant – verschiedene Strukturen und Arbeitsprozesse für die inklusive Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen entwickelt. Die Festlegung von Kommunikationsstrukturen und Zuständigkeiten zur Optimierung der Vernetzung schulischer Unterstützungssysteme und zur Zusammenarbeit mit Förderschulen und außerschulischen Institutionen wurde vor allem innerhalb der KGS Wiesmoor durch die Zuordnung von Verantwortlichkeiten umgesetzt. Demnach liegen die Verantwortlichkeiten zurzeit bei der Didaktischen Leitung, der Fachbereichsleitung Inklusion sowie den Zweigleitungen, die kooperativ bei der Umsetzung der inklusiven Beschulung zusammenarbeiten.
Im Rahmen der schulinternen Fortbildung zur Verbesserung des Unterrichts (UE-im-Team) konnten erste Grundsätze für die Zusammenarbeit zwischen Klassen- / Fachlehrkräften und Sonderpädagoginnen und -pädagogen aufgestellt werden. Grundsätze für die Erstellung von Förderplänen wurden formuliert und den Lehrkräften als Handout digital zur Verfügung gestellt. Die regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen der für Inklusion Verantwortlichen ermöglichen eine kontinuierliche Verbesserung und Optimierung der Handreichungen, der Koordination der Unterstützungssysteme als auch die Entwicklung eines Curriculums für den Unterstützungsbedarf Lernen. Die Arbeit an dem Curriculum schließt die Sichtung und ergänzende Anschaffung von Unterrichtsmaterialien und Medien ein. So wurden mobile Rechner angeschafft, um das differenzierende Unterrichten zu unterstützen bzw. zu erweitern. Lehrwerke und -materialien wurden gesichtet, neu angeschafft, inventarisiert und an die Schülerinnen und Schüler als auch an Lehrkräfte ausgegeben. Eine Optimierung der Materialien wäre eine Anpassung an die eingeführten Lehrwerke im Hauptschulbereich. Dies geschieht sukzessive, angelehnt an den Neuerscheinungen der Verlage.
In mehreren Jahrgangsbereichen befinden sich bereits Differenzierungsräume, deren Ausstattung bereits mit haptischen Lernmaterialien erweitert wurde. Die fehlenden Differenzierungsräume werden durch bauliche Maßnahmen ab dem Schuljahr 2019/2020 geschaffen, sodass für jeden Jahrgang mindestens ein Differenzierungsraum zur Verfügung steht.

Ein besonderes Problem stellt weiterhin die unzureichende sonderpädagogische Versorgung dar. Jährlich wechselnde Abordnungen der Förderschulen erschweren die Kontinuität der Unterstützung der Lehrkräfte bei der inklusiven Beschulung der Schülerinnen und Schüler. Im Schuljahr 2018/2019 musste die KGS Wiesmoor die inklusive Beschulung ohne ausgebildete Sonderpädagogen sicherstellen. Durch eine Doppelbesetzung in den Fächern Mathematik und Deutsch, den Einsatz von Kolleginnen und Kollegen mit Erfahrungen in der inklusiven Beschulung als auch durch gezielte Fortbildung von Lehrkräften wurde der Mangel soweit möglich abgefangen, sodass die Schülerinnen und Schüler dennoch in ihrem Lernfortschritt unterstützt wurden. Die KGS Wiesmoor steht außerdem seit 2018/2019 in einem engen Kontakt zum neu eingerichteten RZI (Regionale Beratungs- und Unterstützungszentren Inklusive Schule) in Aurich, um die sonderpädagogische Versorgung und Beratung zu verbessern.
Die mangelhafte und wechselnde sonderpädagogische Versorgung erfordert ständige Anpassungsmaßnahmen und erschwert die Entwicklung des angestrebten Inklusionskonzeptes.
Vakanzen in der Schulleitung ließen es bisher nicht zu, das in der schulischen Praxis schon an vielen Stellen vorhandene Inklusionskonzept zu verschriftlichen. Daher wird der Arbeitsschwerpunkt weitergeführt.

Arbeitsschwerpunkt 2 der Schuljahre 2016/2017, 2017/2018 und 2018/2019:

Anpassung schulischer Konzeptionen an den dreizehnjährigen Bildungsgang des Gymnasialzweiges

Die notwendigen Anpassungen schulischer Konzeptionen an den dreizehnjährigen Bildungsgang des Gymnasialzweiges wurden grundlegend in einer Projektgruppe und in allen schulischen Gremien diskutiert und sind größtenteils umgesetzt. Die neue Oberstufenverordnung gilt seit dem Schuljahr 2018/2019. Die danach mögliche Einführung von Wahlpflichtkursen in der Einführungsphase wurde von allen schulischen Gremien befürwortet und am 11.01.2018 vom Schulvorstand beschlossen. Sie werden seit dem Schuljahr 2018/2019 in den Fächern Erdkunde / Biologie und Kunst / Musik angeboten.
Eine von den in der Sekundarstufe II unterrichtenden Lehrkräften gewünschte Änderung des Tutorensystems wurde auf der Gesamtkonferenz am 29.01.2019 beschlossen. Anstelle der bisherigen Anbindung des Tutoriums an das Seminarfach haben die Schülerinnen und Schüler zukünftig die Wahl zwischen zwei Lehrkräften ihrer Kurse auf erhöhtem Niveau.
Aufgrund der vielen Veränderungen in der Schulstruktur der KGS Wiesmoor in den letzten Jahren und den noch anstehenden Entwicklungen (z. B. Digitalisierung) wird eine Änderung der Stundentafel zurzeit nicht angestrebt.
Da der neue Berufsorientierungserlass erst zum 1.10.2018 in Kraft getreten ist, konnten die notwendigen Veränderungen im Berufsorientierungskonzept der gymnasialen Oberstufe bisher nur

vorläufig geregelt werden. Dieser Aspekt des Arbeitsschwerpunkts wird daher im nächsten Schulprogramm fortgesetzt.

Arbeitsschwerpunkt 3 der Schuljahre 2016/2017, 2017/2018 und 2018/2019:

Entwicklung eines Konzeptes für die Jahrgänge 9 und 10 des Hauptschulzweiges und des Realschulzweiges auch auf der Grundlage einer begleitenden Evaluation in den Jahrgängen 7 und 8 des integrierten Haupt- und Realschulzweiges

Die unterschiedlichen Optionen zur Gestaltung der Jahrgänge 9 und 10 des Haupt- und Realschulzweiges sind wie geplant in allen schulischen Gremien diskutiert worden. Gegen die Beibehaltung der heterogenen Klassen aus den Jahrgängen 7 und 8 sprach vor allem das hohe Maß an äußerer Fachleistungsdifferenzierung, das laut Grundsatzerlassen für die Schulzweige notwendig geworden wäre, sodass kaum noch Unterricht im Klassenverband stattgefunden hätte. Zudem wurde die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler des Hauptschulzweiges auf den Abschluss nach Jahrgang 9 in heterogenen Klassen als problematisch angesehen. Sowohl das Kollegium als auch der Schulelternrat und der Schülerrat haben sich daher mit großer Mehrheit für die Bildung von Hauptschulklassen und Realschulklassen ab Jahrgang 9 ausgesprochen. Ein entsprechender Beschluss wurde vom Schulvorstand am 09.03.2017 gefasst. Die Umsetzung erfolgt seit dem Schuljahr 2017/2018. 2018 sind die ersten Schülerinnen und Schüler erfolgreich aus dem 9. Jahrgang entlassen worden, 2019 aus dem 10. Jahrgang. Insbesondere die Schülerinnen und Schüler im Hauptschulzweig scheinen vom langen gemeinsamen Unterricht zu profitieren, was sich in einer positiven Arbeitshaltung und erfolgreichen Abschlüssen äußert. Bis auf die kontinuierliche weitere Evaluation kann der Arbeitsschwerpunkt daher als abgeschlossen angesehen werden.

Arbeitsschwerpunkt 4 der Schuljahre 2016/2017, 2017/2018 und 2018/2019:

Fortsetzung der begleitenden Evaluation der Arbeit in der Basisstufe (Jahrgänge 5 und 6)

Aufgrund der Genehmigung des Kultusministerium vom 04.04.2013 bildet die Kooperative Gesamtschule Wiesmoor seit dem Schuljahr 2013/2014 in den Jahrgängen 5 und 6 heterogene Klassen („Basisstufe“). Die Genehmigung des MK war zunächst befristet auf die Schuljahre 2013/2014 bis 2018/2019. In der Genehmigung wird rechtzeitig vor Ablauf des Schuljahres 2018/2019 ein erneuter Antrag mit einem Erfahrungsbericht gefordert.
Seit der Schulgesetzänderung vom 03. Juni 2015 ist die Bildung schulzweigübergreifender heterogener Lerngruppen gemäß §183 b (3) in den Jahrgängen 5 bis 8 durch Beschluss des Schulvorstandes möglich und bedarf eigentlich keiner Genehmigung mehr durch das Kultusministerium. Da das Basisstufenmodell der KGS Wiesmoor aber dennoch vom Erlass „Die Arbeit in den

Schuljahrgängen 5 bis 10 der Kooperativen Gesamtschule“ in der Fassung vom 03.08.2015 abweicht, ist für die Fortführung des Modells weiterhin eine Genehmigung notwendig. Die wichtigste Abweichung besteht darin, dass die Schülerinnen und Schüler in der Basisstufe noch keinem Schulzweig angehören und die Zweigzuweisung am Ende des 6. Jahrgangs durch die Klassenkonferenzen erfolgt.

Die zunächst angestrebte wissenschaftliche Begleitung der Arbeit in der „Basisstufe“ durch die Universität Oldenburg erwies sich aufgrund begrenzter personeller, zeitlicher und finanzieller Ressourcen als für die Schule kaum durchführbar, sodass für die Evaluation auf die Zusammenarbeit mit der Universität verzichtet wurde.

Die hausintern durchgeführte Evaluation der Arbeit in der Basisstufe basiert vor allem auf der Auswertung von Daten und Fakten zu Anmeldezahlen, Empfehlungen der Grundschulen, Elternwünschen, Ergebnissen (Zeugnisnoten), Kurswechseln, Zweigwechseln, Zweigzuweisungen am Ende des 6. Schuljahrgangs, soweit möglich verbunden mit einem Vergleich mit den Daten vor Einführung der Basisstufe. Die angestrebte Evaluation der Entwicklung der Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler ist auf der Basis von Daten zum Einsatz der Sozialpädagogen, zur Nutzung des Trainingsraumes und zum Umfang von Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen teilweise erfolgt. Befragungen zur Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler, der Eltern sowie der Kolleginnen und Kollegen in der Basisstufe konnten aufgrund des damit verbundenen Arbeitsaufwandes nicht durchgeführt werden. Anmeldezahlen, Gespräche mit Eltern, Rückmeldungen der Kolleginnen und Kollegen auf Dienstbesprechungen und Wünsche zum Unterrichtseinsatz lassen dennoch Aussagen zur Zufriedenheit zu.

Aufgrund der Ergebnisse der Evaluation (siehe 4.4.5) hat der Schulvorstand der Kooperativen Gesamtschule Wiesmoor am 06.09.2018 den einstimmigen Beschluss gefasst, die Weiterführung der „Basisstufe“ in den Jahrgängen 5 und 6 (mit heterogener Klassenbildung ohne Zweigzugehörigkeit der Schülerinnen und Schüler, mit an die Schulstruktur angepasster Stundentafel und entsprechendem Zeugnismuster) beim MK zu beantragen.

Die Evaluation wurde somit am 12.09.2019 vorläufig abgeschlossen mit der Übersendung des Erfahrungsberichts und des Antrags auf Weiterführung der Basisstufe an das Kultusministerium. Am 07.11.2019 erhielt die KGS Wiesmoor die Genehmigung des Kultusministeriums zur Weiterführung der Basisstufe bis 2025. Rechtzeitig vor Ablauf der Frist ist ein erneuter Antrag verbunden mit einem weiteren Erfahrungsbericht zu stellen. Dies verpflichtet die Schule zu einer kontinuierlichen Evaluation und Weiterentwicklung des Basisstufenkonzeptes.

5. Ziele für die Schuljahre 2019/2020, 2020/2021 und 2021/2022 – Was wir erreichen wollen

Die Ziele für die Schuljahre 2019/2020, 2020/2021 und 2021/2022 wurden auf der Schulvorstandssitzung am 10.01.2019 diskutiert und beschlossen. Sie ergeben sich aus der Fortführung und Weiterentwicklung bisheriger Arbeitsschwerpunkte, aus der Analyse schulischer Daten und Fakten und aus den Ergebnissen der Selbstevaluation. Sie erstrecken sich auf drei Schuljahre. Begründet ist dies durch den Umfang und den zeitlichen Rahmen dieser Arbeitsschwerpunkte, die eine längerfristige Planung, Umsetzung und Evaluierung notwendig machen.

Ziel 1:

Entwicklung und Implementierung eines Konzeptes zur digitalen Medienbildung

Begründung:

Die Strategie der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“ sowie das Konzept „Medienkompetenz – Ziellinie 2020“ des niedersächsischen Kultusministeriums machen eine Überarbeitung des 2010 verabschiedeten Medienkonzeptes der KGS Wiesmoor mit dem Schwerpunkt digitale Medienbildung dringend notwendig. Hierbei wird die KGS Wiesmoor wie bisher den Grundsätzen der integrativen Medienpädagogik folgen. Medien werden nicht als Selbstzweck, sondern als Instrument zur Entfaltung fachlicher und methodischer Kompetenzen gesehen. Für die Vermittlung digitaler Medienkompetenz müssen einerseits pädagogisch-didaktische Konzeptionen entwickelt werden sowie Entscheidungen über die dafür notwendige bzw. wünschenswerte technische Ausstattung gefällt werden. Die Vermittlung einer kritischen Reflexion der Mediennutzung macht eine Verknüpfung des Medienkonzeptes mit dem Sozialkompetenzcurriculum erforderlich. Umfangreiche, kontinuierliche Qualifizierungen der Lehrkräfte sind notwendig, damit die geforderten Kompetenzen verlässlich und kompetent vermittelt werden können. Für die Schaffung der technischen Infrastruktur und eines verlässlichen Supports ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Schulträger notwendig, u. a. um die Mittel des Digitalpakts sinnvoll zu nutzen.

Ziel 2:

Weiterentwicklung und Implementierung des Inklusionskonzeptes

Begründung:

Die sich ständig ändernden Bedingungen für die inklusive Beschulung sowie die noch völlig unzureichende und wechselnde sonderpädagogische Versorgung erfordern ständige Anpassungsmaßnahmen und erschweren die Entwicklung und Implementierung des angestrebten

Inklusionskonzeptes. Aufgrund der Vakanzen in der kollegialen Schulleitung und in der Fachbereichsleitung Inklusion konnte das im Schulprogramm 2016/2017, 2017/2018, 2018/2019 angestrebte Inklusionskonzept noch nicht verschriftlicht werden (siehe 4.5). Die schon vorhandenen Strukturen gilt es bis 2022 weiterzuentwickeln und zu einem Inklusionskonzept pädagogisch nachhaltig zusammenzufassen, um es dann den schulischen Gremien zur Beschlussfassung vorzulegen. Die Erreichung dieses Ziels wird allerdings weiterhin abhängig sein von ausreichenden personellen Ressourcen für die Umsetzung der Inklusion.

Ziel 3:

Verbesserung der Unterrichtsqualität im binnendifferenzierten Unterricht, insbesondere in der Basisstufe und in den Jahrgängen 7 und 8 des Haupt- und Realschulzweiges

Begründung

Die Veränderungen in der Schulstruktur der KGS Wiesmoor seit dem Schuljahr 2013/2014 sowie die Einführung der Inklusion haben zu einer großen Heterogenität der Lerngruppen insbesondere in den Jahrgängen 5 bis 8 geführt, sodass Binnendifferenzierung im Unterricht eine sehr große Bedeutung bekommen hat. Im Unterricht in den heterogenen Klassen der Basisstufe findet eine äußere Fachleistungsdifferenzierung nur in den Kernfächern Mathematik und Englisch in Jahrgang 5 und zusätzlich im Fach Deutsch in Jahrgang 6 statt, jeweils auf zwei Niveaus (GE- und Z-Niveau). Die anderen Fächer der Stundentafel werden binnendifferenziert unterrichtet. Der Unterricht in den heterogenen Klassen in den Jahrgängen 7 und 8 des vernetzten Haupt- und Realschulzweiges erfolgt ausschließlich binnendifferenziert.

Daraus resultiert das Bedürfnis der Lehrkräfte der KGS Wiesmoor nach Stärkung der Teamarbeit und nach systematischer Erweiterung der methodischen Kompetenzen für die Binnendifferenzierung, um von der Schülerin und dem Schüler mit dem Unterstützungsbedarf Lernen bis hin zur besonders begabten Schülerin sowie zum besonders begabten Schüler allen gerecht zu werden. Der Arbeitsschwerpunkt knüpft an den Arbeitsschwerpunkt „Fördern und Fordern“ (Differenzierung, Arbeit mit Themenplänen, Effektive Lernzeitnutzung, Mediennutzung)“ des Schulprogramms 2011/2012/2013 an und fokussiert sich auf die heterogenen Lerngruppen sowie die daraus resultierenden Anforderungen.

Ziel 4:

Weiterentwicklung der Förderung besonders leistungsfähiger Schülerinnen und Schüler in Hinblick auf die Förderung im Regelunterricht (im Rahmen der Teilnahme am Projekt „LemaS“)

Begründung:

„Leistung macht Schule“ (LemaS) ist eine auf 10 Jahre angelegte gemeinsame Initiative von Bund und Ländern, in der 16 Universitäten mit 28 Professorinnen und Professoren sowie deren

Teams zusammen mit den 300 beteiligten Schulen geeignete Strategien erarbeiten, um leistungsstarke und potenziell besonders leistungsfähige Schülerinnen und Schüler im Regelunterricht zu fordern und zu fördern. Bei der Auftaktveranstaltung im April 2018 in Hannover wurden die verschiedenen Teilprojekte vorgestellt. Die KGS Wiesmoor hat sich nach einer Diskussion in der erweiterten Schulleitung einen Schwerpunkt im Fach Deutsch gesetzt und nimmt am Teilprojekt „Förderung des sprachlich-literarischen Schreibens im Unterricht“ teil. Dabei wird sie von der pädagogischen Hochschule Karlsruhe unterstützt.
Dieses Projekt ergänzt und erweitert die bisherige Begabtenförderung, die v. a. durch zusätzliche Angebote oder in Pull-out-Gruppen erfolgt. Die KGS Wiesmoor erhofft sich von der Teilnahme am Projekt den Ausbau von Diagnosekompetenzen, um leistungsstarke Schülerinnen und Schüler noch besser zu erkennen und diese verstärkt auch im Regelunterricht zu fördern. Eine Übertragung der Erkenntnisse auf andere Fächer ist wünschenswert, ebenso eine enge Zusammenarbeit im Kooperationsverbund mit den Wiesmoorer Grundschulen.

Ziel 5:

Weiterentwicklung des Berufsorientierungskonzeptes im Gymnasialzweig

Begründung:
Die Veränderungen im Gymnasialzweig durch die Umstellung auf das Abitur nach 13 Jahren machen auch die Weiterentwicklung des Berufsorientierungskonzeptes notwendig. Grundlage bilden die Verordnung über die gymnasiale Oberstufe vom 1.8.2018 und der Erlass "Berufliche Orientierung an allgemein bildenden Schulen" vom 17.09.2018. Die vorläufigen Regelungen (siehe 4.5) müssen insbesondere in Hinblick auf den Unterricht zur Berufsorientierung und das Praktikum in Jahrgang 11 konkretisiert werden. Verfahren zur Kompetenzanalyse müssen mit den Verfahren in allen Schulzweigen abgestimmt werden. Ziel muss letztendlich die Weiterentwicklung des für alle Schulzweige geltenden schulinternen Berufsorientierungskonzeptes sein.

6. Maßnahmenkatalog für die Schuljahre 2019/2020, 2020/2021 und 2021/2022 – Wie wir es umsetzen

Maßnahme 1:

Entwicklung und Implementierung eines Konzeptes zur digitalen Medienbildung

- Bezug zum Leitbild:
  Chancengleichheit: Wir fördern und fordern jeden nach seinen Möglichkeiten.
  Selbstständigkeit und Selbstverantwortlichkeit: Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler, in steigendem Maße Eigenverantwortung für ihr Arbeiten und Lernen zu übernehmen.
  Teamarbeit: Wir arbeiten im Kollegium eng zusammen zur Verwirklichung unserer Ziele und beteiligen Schülerinnen, Schüler und Eltern und Partner aus unserem Umfeld.
- Bezug zum Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen:
  Kompetenzen (1.1), Kompetenzorientierung (2.1), Schulorganisation (3.3), Berufliche Kompetenzen (4.3), Schuleigenes Curriculum (5.2)

Konkrete Umsetzung in den Schuljahren 2018/2019, 2019/20, 2020/021 und 2021/2022:

Maßnahmen	**Zeit**	**Projektgruppe**	**verantwortlich**
Vorbereitende Maßnahmen im Schuljahr 2018/2019			
Überprüfung des bestehenden Medienkonzeptes hinsichtlich digitaler Medienbildung Bestandsaufnahme der digitalen Ausstattung und Erhebung der Bedarfe im Kollegium Formulierung von Bedingungen für die Umsetzung digitaler Medienbildung Präsentation der Arbeitsergebnisse und anschließende Diskussion	Schuljahr 2018/19 Dibe 13.02.2019	Projektgruppe (UEiT) „Digitales Medienkonzept“	SHL
Medienbildungskonzept			
Entwicklung des Medienbildungskonzeptes	ab 2019/2020	SL, ESL	SHL
Verabschiedung des Medienbildungskonzeptes auf einer Gesamtkonferenz	bis Ende 2022		SIE
Pädagogisches Konzept – Inhaltliche Maßnahmen			
Zuordnung der Kompetenzen des *Orientierungsrahmens Medienbildung* zu Leitfächern in den verschiedenen Jahrgängen	Februar 2020	Didaktische Runde (Klausurtagung)	SHL

Sinnvolle und verbindliche Verankerung der Kompetenzen in den schuleigenen Arbeitsplänen	bis Februar 2021	Fachteams (in UEiT)	FBL
Überprüfung der curricularen Vernetzung	Februar 2021	Didaktische Runde (Klausurtagung)	SHL
Beschlussfassung der schuleigenen Arbeitspläne	bis Juli 2021	Fachbereichskonferenz	FBL
SchiLF zur digitalen Medienbildung an der KGS Wiesmoor	2020/2021	Kollegium	SHL
Digitalisierung des Pädagogischen Konzepts			
Vorbereitung des Moduls Curriculum auf IServ	2019/2020	Didaktische Runde	SHL/ FBL
Einführung des Moduls Curriculum auf IServ (Digitalisierung des schuleigenen Curriculums)	2020/2021	Lehrkräfte	FBL
Schaffung der digitalen Infrastruktur			
Beratung durch Medienberater	1. Halbjahr 2019/2020		SIE/ Schulträger
Schaffung einer leistungsfähigen und stabilen Wlan-Infrastruktur (Fördermittel aus dem Digitalpakt)	2020/2021		SIE/ Schulträger
Sukzessive Ausstattung der Fach- und Klassen- bzw. Kursräume mit interaktiven Tafeln (Active Panel), Anschaffung weiterer fachbezogener digitaler Ausstattung	Bis Ende 2022		SIE/ Schulträger
Schaffung der Serverstrukturen und des Supports (IT-Administration)	Bis Ende 2022		SIE/ Schulträger
Einführung von schülerbezogenen digitalen Endgeräten			
Beratung durch Medienberater	2. Halbjahr 2019/2020	SL, ESL	SHL, SIE
SchilF zum Einsatz schülerbezogener digitaler Endgeräte	September 2020	Kollegium	SHL
Sichtung von Software und Apps	1. Halbjahr 2020/2021		
Diskussion in allen schulischen Gremien (Kollegium, Schulelternrat, Schülerrat, Schulvorstand)	1. Halbjahr 2020/2021		SIE

Beschluss zum Einsatz schülerbezogener digitaler Endgeräte	Januar 2021	Schulvorstand / Geko	SIE
Schaffung der notwendigen Infrastruktur (Server, MDM etc.)	ab Januar 2021	SL, FBL, IT-Administration	Schulträger / SIE
gegebenenfalls Einführung schülerbezogener digitaler Endgeräte	ab Schuljahr 2022/2023		
Fortbildungsmaßnahmen			
Besuch von Fortbildungen auf den Landesmedientagen in Cloppenburg	2018/2019	Projektgruppe (UEiT) „Digitales Medienkonzept“	SHL
Allgemeine und fachbezogene Fortbildungen im Bereich Digitale Medien (UDM)	Kontinuierlich ab 2018/2019	interessierte Lehrkräfte	SHL/ WIN
Lehrerfortbildungen zur Bedienung und zum unterrichtlichen Einsatz von Active Panels / Active Boards	Kontinuierlich ab 2018/2019	Kollegium	SHL/ WIN/ KRÜ
Lehrerfortbildungen zur Bedienung und zum unterrichtlichen Einsatz von Tablets	Kontinuierlich ab 2018/2019	Kollegium	SHL/ WIN
Lehrerfortbildung MDM (Mobil Devive Management) und LMS (Learning Management Sytems)	Kontinuierlich ab 2020/2021	Kollegium	SHL/ WIN

Maßnahme 2:

Weiterentwicklung und Implementierung des Inklusionskonzeptes

- Bezug zum Leitbild:

  Präambel: Unsere Schule ist ein Ort, an dem wir miteinander leben und lernen.
  Wertschätzung und Respekt gegenüber Personen prägen unser Zusammenleben.
  Ein wesentliches Ziel unserer Arbeit ist es, allen Schülerinnen und Schülern den bestmöglichen Abschluss zu ermöglichen.
  Chancengleichheit: Wir fördern und fordern jeden nach seinen Möglichkeiten.

- Bezug zum Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen:
  Individualisierung (2.3), Fort- und Weiterbildung (4.3.2), Schuleigenes Curriculum (5.2), Kooperation im Kollegium (6.2), Kooperation nach außen (6.2)

- Konkrete Umsetzung in den Schuljahren 2019/20, 2020/2021 und 2021/2022:

Maßnahmen	**Zeit**	**Projektgruppe**	**verantwortlich**
Weiterentwicklung der Kommunikationsstrukturen, Abläufe und Zuständigkeiten zur Optimierung der Vernetzung schulischer Unterstützungs-systeme	kontinuierlich bis Juni 2022	SL, FBL Inklusion (WIN)	SHL
Optimierung der Zusammenarbeit mit Förderschulen, RZI, AuNo und anderen außerschulischen Institutionen	bis Juni 2020	SL, SHL, WIN	SIE
Optimierung der Gestaltung und Ausstattung der Räumlichkeiten, insbesondere der 2020 neu entstehenden Differenzierungs-räume	bis Ende 2020	FBL, Kollegium	SHL, WIN
Entwicklung von Grundsätzen für den Einsatz und für die Zusammenarbeit der Teams aus Lehrkräften, Sonderpädagogen und Schulbegleitern	im Schuljahr 2019/2020	SL, WIN	SHL
Fortsetzung der gezielten Fortbildung von Lehrkräften für die inklusive Arbeit	sukzessiv bis Juli 2022	interessierte Lehrkräfte, Sonder-pädagogen, WIN	SHL, WIN
Verschriftlichung des Inklusions-konzeptes der KGS Wiesmoor	bis Juni 2021	Sonder-pädagogen, WIN, SHL	SHL
Vorstellung und Diskussion des Konzeptes in den schulischen Gremien	im Schuljahr 2021/2022	WIN, SHL	SIE
Beschluss über das Inklusionskon-zept durch die Gesamtkonferenz	im Schuljahr 2021/2022		SIE
Implementierung des Inklusionskonzeptes	ab dem Schuljahr 2021/2022	Kollegium	SHL

Maßnahme 3:

Verbesserung der Unterrichtsqualität im binnendifferenzierten Unterricht, insbesondere in der Basisstufe und in den Jahrgängen 7 und 8 des Haupt- und Realschulzweiges

- Bezug zum Leitbild:
  Chancengleichheit: Wir fördern und fordern jeden nach seinen Möglichkeiten.
  Selbstständigkeit und Selbstverantwortlichkeit: Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler, in steigendem Maße Eigenverantwortung für ihr Arbeiten und Lernen zu übernehmen.
  Persönlichkeitsentwicklung: Wir bewahren und entwickeln Selbstvertrauen, Neugier, Kreativität, Leistungsbereitschaft und Durchhaltevermögen.
  Teamarbeit: Wir arbeiten im Kollegium eng zusammen zur Verwirklichung unserer Ziele.

- Bezug zum Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen:
  Kompetenzorientierung (2.1), Individualisierung (2.3), Berufliche Kompetenzen (4.3), Schuleigenes Curriculum (5.2)

- Konkrete Umsetzung in den Schuljahren 2018/2019, 2019/20, 2020/2021 und 2021/2022:

Maßnahmen	Zeit	Projektgruppe	verantwortlich
Evaluierung der Arbeit in der Basisstufe sowie im HR Zweig mit dem Schwerpunkt: Das Arbeiten mit heterogenen Gruppen	September bis Dez. 2018	Didaktische Runde Fachkollegium	SHL FBL
Eruierung des Fortbildungsbedarfs zur Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität hinsichtlich der Förderung von Schülerinnen und Schüler aller Leistungsniveaus.	Januar 2019	ESL	SHL/FBL
Vorbereitung der schulinternen Fortbildung *Binnendifferenzierung* im Rahmen von UEiT	Mai 2019	WIN/SHL/SL	SHL
schulinterne Fortbildung „*Verbesserung der Unterrichts-qualität im binnendifferenzierten Unterricht“*	September 2019	max. 30 Lehrkräfte	SHL
Entwicklung und Erprobung von binnendifferenzierten Unterrichts-einheiten	September 2019 bis Juli 2020	Fachteams	SHL
Vorstellung der Unterrichtseinhei-ten auf Fachdienstbesprechungen	2. Halbjahr 2019/2020	Fachteams	FBL
Digitale Bereitstellung der Unterrichtseinheiten auf I-Serv	bis Juli 2020	Fachteams	FBL
Fortschreibung und Evaluation der binnendifferenzierten Unterrichts-einheiten in den Fachbereichen	ab Schuljahr 2020/21	Kollegium	FBL

Fortbildung weiterer 30 Lehrkräfte	2020/2021	30 Lehrkräfte	SHL
Entwicklung und Erprobung weiterer binnendifferenzierter Unterrichtseinheiten	kontinuierlich	Fachteams	FBL

Maßnahme 4:

Weiterentwicklung der Förderung besonders leistungsfähiger Schülerinnen und Schüler in Hinblick auf die Förderung im Regelunterricht (im Rahmen der Teilnahme am Projekt „LemaS“)

- Bezug zum Leitbild:

  Chancengleichheit: Wir fördern und fordern jeden nach seinen Möglichkeiten.

  Selbstständigkeit und Selbstverantwortlichkeit: Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler, in steigendem Maße Eigenverantwortung für ihr Arbeiten und Lernen zu übernehmen.

  Persönlichkeitsentwicklung: Wir bewahren und entwickeln Selbstvertrauen, Neugier, Kreativität, Leistungsbereitschaft und Durchhaltevermögen.

- Bezug zum Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen:
  Bildungswege (1.2), Akzeptanz (1.3), Kompetenzorientierung (2.1), Individualisierung (2.3), Berufliche Kompetenzen (4.3), Kooperation nach außen (6.2)

- Konkrete Umsetzung in den Schuljahren 2018/2019, 2019/20, 2020/2021 und 2021/2022:

Maßnahmen	**Zeit**	**Projektgruppe**	**verantwortlich**
Klärung der Zusammenarbeit mit der PH-Karlsruhe und datenschutzrechtlicher Fragen	2018/2019	BEC, BOS, BOR, PLA, SIM, WIL	BOS, WIL
Diagnostik mit Fragebogen der PH-Karlsruhe; Abfrage in den Z-Kursen des 6. Jahrgangs	Frühjahr 2019 bis Juni 2019	BEC, BOS, BOR, PLA, SIM, WIL	BOS, WIL
Auswahl von Modelltexten und Erprobung von Schreibimpulsen zum literarischen Schreiben, Umsetzung mittels Arbeitsblättern der PH-Karlsruhe in Jahrgang 7 (Regelunterricht Deutsch)	2019/2020 Beginn Herbst 2019	BEC, BOS, BOR, PLA, SIM, TAN	BOS, BOR, (WIL)
Fortsetzung der Arbeit mit Schreibanlässen in den Gymnasialklassen des 8. Jahrgangs, Erprobung und Evaluierung,	2020/2021	BEC, BOS, BOR, PLA, SIM, TAN	BOS, BOR

Entwicklung bedarfsgerechter Konzepte zur Förderung (potentiell) leistungsstarker SuS			
Fortsetzung der Arbeit mit Schreibanlässen in den Gymnasialklassen des 9. Jahrgangs, Erprobung und Evaluierung, Weiterentwicklung bedarfsgerechter Konzepte zur Förderung (potentiell) leistungsstarker SuS	2021/2022	BEC, BOS, BOR, PLA, SIM, TAN	BOS, BOR
Treffen und Austausch mit der Projektleitung der PH-Karlsruhe beim jährlichen Bildungskongress	2019, 2020, 2021, 2022		BOS, BOR

Maßnahme 5:

Weiterentwicklung des Berufsorientierungskonzeptes im Gymnasialzweig

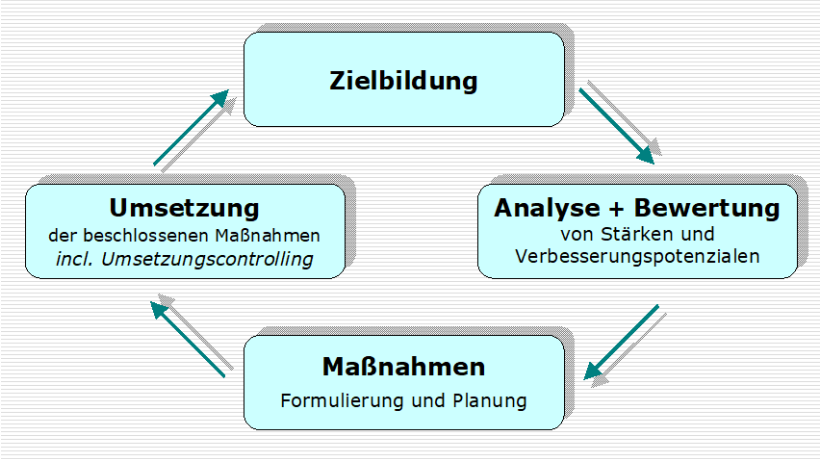
- Bezug zum Leitbild:
  Präambel: Ein wesentliches Ziel unserer Arbeit ist es, allen Schülerinnen und Schülern den bestmöglichen Abschluss zu ermöglichen.
  Chancengleichheit: Wir fördern und fordern jeden nach seinen Möglichkeiten.
- Bezug zum Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen:
  Bildungswege (1.2), Kompetenzorientierung (2.1.), Individualisierung (2.3.), Schuleigenes Curriculum (5.2), Kooperation nach außen (6.2.)
- Konkrete Umsetzung in den Schuljahren 2019/20, 2020/2021 und 2021/2022:

Maßnahmen	**Zeit**	**Projektgruppe**	**verantwortlich**
Schaffung der Voraussetzungen für die individuelle Dokumentation der beruflichen Orientierung für alle SuS ab Jahrgang 7 z. B. auf Iserv	im Schuljahr 2019/2020	FBL GSW, FBL AWT, LÜP, KOC, CZA, RTZ, ZWGL HS	BUß
Evaluation der Dokumentation und Verknüpfung mit dem Medienkonzept	ab 2020/2021	ESL	SHL
Neukonzeption des „Zukunftstages“ (Planung eines Projekttages für die SuS, die in der Schule verbleiben)	im Schuljahr 2019/2020	SL, BUß	BUß

Entwicklung eines Konzeptes für den BO-Unterricht in der Einführungsphase (Schuleigener Arbeitsplan, Materialfundus)	ab Schuljahr 2019/2020	KL E-Phase	RTZ
Sichtung von Möglichkeiten für die Durchführung eines Kompetenz-feststellungsverfahrens im Gymnasialzweig, Teilnahme an Fortbildungen zu Profil AC	ab Schuljahr 2019/2020		RTZ, BUß
Anpassung des Berufsorientie-rungskonzeptes an den 13jährigen Bildungsgang (Planung von Informationsveranstaltungen, Projekttagen und Praktika)	im Schuljahr 2019/2020	CZA, RTZ, FBL GSW, FBL AWT	BUß
Weiterentwicklung des schulinternen Berufsorientierungs-konzeptes in Anlehnung an das Musterkonzept, Beschlussfassung	Schuljahr 2020/2021	CZA, RTZ, BUß, FBL GSW	BUß, SIE
Umsetzung und kontinuierliche Evaluation des Konzeptes zur Beruflichen Orientierung	ab Schuljahr 2021/2022	Lehrkräfte, SL	BUß

7. Qualitätssicherung - Wie wir evaluieren

Mit dem Ziel, die Qualität unserer Arbeit sicherzustellen, die Wirksamkeit der gesetzten Maßnahmen zu überprüfen und das Erreichte einzuschätzen und zu bewerten, führen wir regelmäßig systematische Evaluationsmaßnahmen durch. Diese Notwendigkeit ergibt sich für eigenverantwortlich arbeitende Schulen auch nach § 32 Abs. 3 NSchG.
Prinzipiell ist die Evaluation ein wesentlicher Bereich in dem allgemeinen Qualitätszyklus[1].



Wesentlich für alle Evaluationsmaßnahmen ist, dass die Ergebnisse mit den ursprünglichen Zielen verglichen und bewertet werden. Sollte das Ziel vollständig erreicht worden sein, ist die Maßnahme abgeschlossen. Bei Abweichungen muss notwendigerweise ein neuer Zyklus mit einer modifizierten Zielsetzung beginnen.

Die KGS Wiesmoor hat die Durchführung der jährlichen Evaluationsmaßnahmen im Zuge der Schulvorstandsarbeit im Grundsatz festgelegt (05. März 2009). Die folgenden Basisinstrumente sind für unsere Evaluationsmaßnahmen wesentlich. Sie dienen der Beurteilung des derzeitigen Ist-Zustandes der Schulqualität und der Schulentwicklung. Unterrichtsevaluation steht dabei im Mittelpunkt.

- Datenanalyse zu den Schülerzahlen, den erreichten Schulabschlüssen, den Wiederholern, den Schulzweigwechslern sowie den Schulabgängern.
- Regelmäßige Unterrichtsbesuche durch die Schulleiterin.
- Evaluation der schuleigenen Arbeitspläne zur jährlichen Fortschreibung (jeweils letzte Fachkonferenz im Schuljahr).
- Analyse der Ergebnisse von Parallel- und Vergleichsarbeiten durch die Fachbereichsleitungen.
- Kontinuierliche Überprüfung von Konzepten in den zuständigen Gremien.

[1] Vergleichen Sie hierzu die Folie Nr. 9 der Präsentation des MK zur eigenverantwortlichen Schule vom Januar 2005, C7647373_L20.ppt.

- Reflexion und Kontrolle der Dokumentationen zur individuellen Lernentwicklung auf pädagogischen Dienstbesprechungen.
- Jährliche Rückschau auf den Übergang von den Grundschulen in den 5. Jahrgang auf Übergangskonferenzen zwischen abgebenden Grundschulen und der KGS.
- Regelmäßige Dienstbesprechungen der Schulleiterinnen und Schulleiter im Netzwerk der Schulen in Wiesmoor.

Punktuelle zusätzliche Evaluationsmaßnahmen überprüfen Teilaspekte der Schulqualität gemäß hausinterner Schulentwicklungsplanung.
Bedingt durch die mehrjährige Gültigkeit des Schulprogramms sind jährliche Zwischenstandserhebungen für die Arbeit an den Arbeitsschwerpunkten unumgänglich Diese werden laut Vorgabe des Schulvorstandes vom 06.03.2014 sukzessive festgelegt. Die grundsätzlichen Festlegungen für konkrete Evaluierungen sind unter Punkt 6 aufgeführt. In der jeweils ersten Schulvorstandssitzung im Schuljahr wird auf der Basis des Berichtes über die abgelaufenen Maßnahmen im Vorjahr eine Aktualisierung der geplanten Evaluationsmaßnahmen erfolgen.

8. Schlussbemerkung zum Schulprogramm

Die KGS Wiesmoor entwickelte zum achten Mal ein zusammenfassendes Schulprogramm. Die Schulprogrammarbeit ist fest in die Gremienarbeit integriert, so dass das Schulprogramm bis auf einige relativ feste Bestandteile (Profil der Schule, Leitbild) kontinuierlich weitergeschrieben wird. Oberstes Ziel der Schulprogrammarbeit der KGS Wiesmoor ist die Weiterentwicklung und Qualitätssicherung des Unterrichts, auch unter Berücksichtigung der spezifischen Grundsätze des Leitbildes der Schule.
Die Gliederung des Programms ist auf die Situation an der KGS in Wiesmoor zugeschnitten, sie orientiert sich an dem Konzept von Michael Schratz[2] „Qualität sichern. Schulprogramme entwickeln“.

[2] Schratz, Michael, Qualität sichern: Schulprogramme entwickeln, Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung, Seelze, 2003.

Anhang

Übergreifende und langfristige Konzeptionen der Schule
(Die Auswahl der angelegten Konzepte basiert auf der Relevanz für die diesjährigen Ziele des Schulprogramms.)

Anlage 1: Ganztagskonzept
Anlage 2: Förderkonzept
Anlage 3: Hochbegabtenkonzept
Anlage 4: Methodencurriculum
Anlage 5: Mediencurriculum
Anlage 6: Fortbildungskonzept
Anlage 7: Sozialkompetenzcurriculum